

Ch. 65 05 2.30<sup>h</sup> der Bürgermeist. Sa. 1905

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

**Ankündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 18.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 6. Mai 1905.

20. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. A. 1183

### Rundmachung

betreffend die Vornahme der Impfung im Stadtgebiete.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 17. Mai l. J., 2 Uhr nachmittags, im städt. Rathause die öffentliche Impfung von dem Herrn Stadiphysikus Dr. Anton Effenberger vorgenommen werden wird und am 24. Mai l. J. ebendasselbst um die gleiche Stunde die Nachschau, beziehungsweise Wiederimpfung stattfindet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Mai 1905.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenker m. p.

## Das Stärkeverhältnis der Russen und Japaner zur See.

Ueber die heutigen Stärkeverhältnisse der russischen und japanischen Flotten in den ostasiatischen Gewässern weiß der „Münchener Zeitung“ ein militärischer Mitarbeiter folgende höchst interessante Angaben zu machen:

Aus der ersten Epoche des russisch-japanischen Seekrieges ist den Russen noch verblieben eine zur See uneinnehmbare Festung, in deren Hafen sich zwei völlig retabilierte Panzerkreuzer, „Gromobol“ und „Kosija“, von 13 bis 1400 Tonnen Displacement, ein zur Not gestörter geschützter Kreuzer „Bogatyr“, ein wahrscheinlich als ungedeckter Kreuzer armerter Transportdampfer „Lena“, 3 Hochseetorpedoboote, 7 Hafentorpedoboote und eine Anzahl (2 bis 6) Unterseeboote befinden. Letztere wie die Hafentorpedoboote sind bei einem Ausbruch behufs Vereinigung mit dem russischen Hauptgeschwader nicht zu verwenden. Die ersteren 7 Kriegsschiffe aber vermögen eine Schnelligkeit von 19 bis 20 Seemeilen zu entwickeln und sind für eine längere Fahrt hinlänglich mit Kohlen ausgestattet.

Im südlichen Teile des Seekriegsschauplatzes ist die von der Kreuzerdivision in Wladiwostok schnellst erwartete Hauptflotte seit einigen Tagen auf der Höhe von Annam angelangt. Sie besteht aus vier Linienschiffen 1. und drei Linienschiffen 2. Klasse, sohin aus 7 Schlachtschiffen, die zum Teil überhastet und im unfertigen Zustand übernommen, durch die lange Seereise in ihrer Manövrierfähigkeit erheblich beeinträchtigt und auf Zusammenarbeiten der artilleristischen und nautischen Funktionen noch nicht erprobt wurden. Dann aus zwei alten Panzerkreuzern mit sehr herabgedrückter Geschwindigkeit, 2 großen und 4 kleinen geschützten Kreuzern, 2 Hilfskreuzern, 7 Torpedobootszerstörern, einem Hospitalschiff, einem Bugfahrdampfer und einer Troßflotte von etwa 17 Dampfern.

Der letzte Teil der russischen Seestreitkräfte endlich, das 3. baltische Geschwader, folgt der Hauptflotte in einer Entfernung von nur wenigen Tagereisen und besteht aus 1 veralteten Linienschiff, 3 alten Küstenpanzerschiffen, 1 alten Panzerkreuzer, 2 kleinen Kreuzern und 3 Torpedobooten, die sämtlich infolge der langen Seereise nautisch gelockert und heruntergekommen sind.

Was die japanischen Seestreitkräfte anbelangt, so ist hervorzuheben, daß Japan, seit 1887 das System der allgemeinen Wehrpflicht nach deutschem Muster streng durchführend, eine geschulte Marine und Seewehr von zirka 120 000 Köpfen zählt (die jährliche Marineaushebung beträgt 7000 Mann), daß es mit dieser Seewehr nicht nur alle seine alten Küsten bemannen und alle Küstenbefestigungen besetzen kann, sondern auch jeden Mann an seinen richtigen Platz auf den modernsten Kriegsschiffen englischer Konstruktion hinzustellen vermag. Japan hat seine Küstenwehr mobilisiert, Tsusima, Masampho, sind mit schwerem Geschütz weittragendster Konstruktion armiert, zur Küstenverteidigung ist alles, selbst das älteste Schiffsmaterial, herangezogen, retabiliert und armiert worden. 9 alte Glatdeckskorvetten, 7 alte Kanonenboote und 12 Hafentorpedoboote sind zur Verteidigung der Häfen bereitgestellt.

Zur Deckung der Tsusima- und Koreastraße, zur Deckung der Verbindungen mit der Mandchurie und zur Deckung der japanischen Inseln selbst ist ein Heimatgeschwader unter dem früheren Marineminister Vizeadmiral Kataoka, der als Eskadett in der deutschen Marine die Weise um die Welt mitmachte, aufgestellt. Das Geschwader enthält in drei Divisionen 1 alten Küstenpanzer, 7 kleine Kreuzer, 8 Kanonenboote, 2 Ujios, 11 Hilfskanonenboote, 67 kleine Torpedoboote und eine Troßflotte aus etwa 10 Schiffen inkl. der improvisierten Lazarett-

dampfer. Unabhängig von diesem Heimatgeschwader, auf welches sich Togo im Falle einer Niederlage zu stützen vermag, verfügt Togo über eine Offensivschlachiflotte von 4 Divisionen, 5 Torpedobootsflotillen aus Torpedobootszerstörern und 18 kleineren Torpedobooten, 2 seegehenden Lazaretttschiffen, 3 Werkstatttschiffen und Hilfskreuzern. Daß Togo die Mehrzahl dieser Torpedoboote, etwa die 4 Torpedobootsflotillen und die 18 kleineren Torpedoboote 1. Klasse, letztere zum Schutz seiner Flotte bei sich behält, ergibt sich aus seinen früheren Maßnahmen. Ebenso ergibt sich, daß er mindestens eine numerische Uebermacht über die russische Hauptflotte bei sich behalten muß, um diese eventuell zu schlagen, bevor das Reservegeschwader zu ihm stoßen kann und diese numerische Ueberlegenheit gewinnt er in den drei Divisionen Natschiba (4 Schlachtschiffe 1. Klasse und die beiden schwer armierten neuen Panzerkreuzer „Rassuga“ und „Nishin“); Dewa (2 Panzerkreuzer, 3 geschützte Kreuzer 1 Kanonenboot) und Uruu (4 kleine Kreuzer).

## Wladiwostok.

Danzers Armeezeltung bringt aus der Feder W. Stavenhagens eine militärische Würdigung der Seefestung Wladiwostok, die gerade gegenwärtig sehr zeitgemäß ist. Seine strategische Lage ist nicht ganz so günstig wie diejenige Port Arthurs, sonst aber ist es der durch Natur und Kunst örtlich begünstigtere Seeporz 1862 als Handelshafen gegründet, seit 1875 Station der sibirischen Flotte, seit 1876 befestigt, zählt die „Beherrscherin des Ostens“ gegenwärtig etwa 37 000 Einwohner. Ihr Handel liegt hauptsächlich in den Händen der Deutschen und der Japaner. Leider friert der Hafen während drei bis vier Monaten zu — wird allerdings notdürftig durch Eisbrecher offen gehalten — und vom März bis Oktober herrschen oft starke Nebel; auch ist das Klima, obwohl die Stadt so südlich wie Marseille liegt, rau und wenig gesund.

Dafür aber hat es einen schönen, sehr geschützten Handels- und Kriegshafen, „Das goldene Horn“, der sich etwa 6 bis 7 Kilometer von West nach Ost tief in das Land einschneidet, bis über 1 Kilometer breit ist, eine Tiefe von 5 bis 25 Meter und guten Ankergrund besitzt.

Vor dem Hafen liegt die sehr geräumige äußere Rheebe, die durch die 10 Kilometer lange und breite Russeninsel gegen die See geschützt ist. Diese — nach dem Ausbruch des Krieges

## Der Väter Schuld.

Original-Roman von Fr. Collet.

27. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Ein Gefühl, aus Staunen und Ekel gemischt, hatte bis dahin des also Angeredeten Mund geschlossen. Eine Pause der Erschöpfung, die das Mädchen machte, ließ ihn zur Besinnung und zu Worte kommen.

„Wenn Sie gekommen sind, mir derartiges zu sagen,“ sprach er rauh und bestimmt, „dann haben Sie jetzt genug geredet, ich mag nicht mehr hören, gehen Sie!“

„Nein,“ entgegnete sie fest, „ich gehe nicht! Von mir habe ich auch wenig mehr zu sagen,“ fuhr sie dann fort. „Daß Sie kein Verständnis für meine Gefühle hatten, wurde mir in Münster klar, ich grämte mich nach Ihrem Wegzug darum, lernte aber in der Arbeit Vergessen suchen und finden, bis jener Tag in Ostbevern kam, wo der Rausch des Tanzes mich packte, wo Sie vor mir flohen. Seit der Zeit wollte ich nicht mehr vergessen, ich wollte Sie lieben und an dieser Liebe zu Grunde gehen. — Hätte man mir wenigstens diesen langsamen Selbstmord gestattet! Aber auch das war mir nicht vergönnt, noch einmal sollte alles Glücksgefühl d. r. Hoffnung mein Herz beleben.“

„Genug!“ gebot jetzt Wagner, „wenn Sie noch ein derartiges Wort reden, rufe ich Leute herbei!“ Ein Schritt nach der Türe hin, neben welcher ein Klingelzug hing, sollte den Ernst der Worte klar machen.

„Lassen Sie den Skandal, er wird groß genug werden, ohne daß Sie ihn jetzt schon beginnen.“ Ein höhnisches Grinsen überflog bei diesen Worten der Sprechenden Züge. Ihre Augen, die bisher auf den Teppich am Boden gerichtet waren, suchten die feinnigen und Wagner fühlte das Herz in der Brust erzittern unter diesem Blick, der ihn förmlich bannete.

„Sie sollen jetzt auch etwas Interessanteres hören!“ höhnte die Unheimliche weiter, „etwas von meiner schönen Nebenbuhlerin, von Ihrer Elise! Es gab eine Zeit, wo ich

so viel Gewalt über mich erlangt hatte, daß ich eine andere neidlos an Ihrer Seite hätte zum Altar schreiten sehen können, ja, wo ich diejenige gesegnet hätte, durch welche Sie glücklich waren. — Das ist vorbei, war unmöglich geworden in dem Moment, als ich vernahm, daß Ihre Braut, daß Elise Kemann gleich mir eines Schmugglers Tochter, eines Schmugglers Schwester sei, nicht besser als ich, weniger schön und nicht mit jener rasenden Leidenschaft liebend, die mich zu Ihnen trieb.“

Mit der erhobenen Rechten machte ihr Wagner ein Zeichen, einzuhalten, während die Linke sich gegen die Stirne preßte und seiner Brust sich ein deutliches Stöhnen entrang.

Das in seinem Haß unbändige Weib aber grub den Dolch, den sie in des Gegners Herz gestossen, tiefer und tiefer, sich mit teuflischer Freude an seinen Qualen weidend. Triumphierend ging ein Leuchten über ihr Gesicht, als sich der Gefolterte überwältigt auf einen Stuhl sinken ließ, die Stirne auf die Lehne stützend.

Ganz nahe ging sie an ihn heran und beugte sich vor, als ob sie es ihm recht deutlich sagen wollte, was jetzt noch an galligen Worten zu sagen war: „Ich kenne Sie, Karl Wagner, ich weiß, Sie werden auch jetzt nicht von jenem Mädchen lassen, unschuldig an ihres Vaters Vergehen, wie ich an des meinigen. Aber sorglos und schmerzlos sollte die Liebe der blaffen Schönen nicht sein, zu dem Manne, um dessen willen ich die Qualen des Todes hundertmal gekostet! — Ich gehe!“ sagte sie dann in einem Tone, als sei sie müde und abgespannt, „unsere Wege werden sich nicht mehr kreuzen!“

Langsam, schlürfenden Schrittes ging sie der Türe zu, eine Weile horchte sie, dann glitt sie unhörbar über die tappichbelegte Treppe und im nächsten Moment war sie an der Gaststube vorbei ins Freie gelangt.

Der, dessen Lebensmut ihr Haß gebrochen, verharret oben noch immer in der Stellung, die er vor ihrem Weggang eingenommen. Es war keine Ohnmacht, die ihn umring, ab. r wie ein Traum zog alles an seinem Geist vorüber, das Empfinden, als ob jemand auf ihn einspreche, von ihm Abschied n. hme,

auch das Verständnis für die Worte, die gesprochen worden, hatte er. Nur lag es ihm in Kopf und Gliedern wie Blei und hemmte das Denkoermögen wie die Fähigkeit, sich zu erheben, — alles unter dem Bann einer furchtbaren Anklage, die immer und immer in seinen Ohren hallte:

„Elise Kemann, gleich mir eines Schmugglers Tochter, eines Schmugglers Schwester!“

Wie lange er so verharret, er wußte es nicht, erst ein energisches Klopfen an der Zimmertüre brach den Bann, der auf ihm lastete. Er richtete sich auf und ließ den Klopfenden eintreten. Man fragte nach, ob er unten oder auf seinem Zimmer zu Abend essen wolle.

„Ich will es nachher selbst austrichten,“ sagte er, „lassen Sie mir jetzt noch etwas Ruhe.“

Ja, man ließ ihm Ruhe und doch ward ihm keine; wälzte sich doch in seinem Hirn Gedanke um Gedanke, Plan um Plan und er kam zu keinem Entschluß. Zimmer enger, dünkte ihm, wurde das Zimmer, stets drückender die Atmosphäre; er sah nach der Uhr, nahezu Acht. Er wollte sich fertig machen zu einem Gang nach der Grenze; Bewegung und frische Luft würden ihn beruhigen, der weite Weg in der Abendstille würde ihn einen guten Entschluß fassen lassen.

Sein Essen berührte er kaum; rein gewohnheitsmäßig machte er einige Bissen zum Mitnehmen fertig und ließ von dem Kellner die Feldflasche füllen. Dann zog er Stiefel, Pelzmantel und Mütze an, warf die Flinte über und schritt hinaus in die kalte Winternacht, die Straße nach Sassenberg hin.

Sein ganzes Sinnen war auf die Lösung des Wirrsals gerichtet, das durch die Behauptung Stephanie Kemperes in ihm entstanden war. Anfangs suchte er sich mit dem Einwand zu trösten, es sei alles nur eine grundlose Anklage, von der durch ihre Leidenschaft betörten Stephanie erfunden, um sich an ihm zu rächen. Er gerne er jedoch auch diesem Glauben zugeneigt geblieben wäre, er konnte es nicht. Es kam ihm der Vorgang ins Gedächtnis zurück, dessen Zeuge er im Remannschen Hause gewesen war, als ein betrunkenen Mann von Bernard abgewiesen wurde.

gut befestigte — Insel schützt Stadt und Hafen gegen einen Angriff von der Seeseite her.

Die äußere Mähe steht mit der See durch zwei am westlichen und am östlichen Ende gelegene Einfahrten in Verbindung, die 20 bis 45 Meter tief und 06 beziehungsweise 1.5 Kilometer breit sind. Dieser doppelte und geräumige Eingang zum Hafen bildet einen sehr großen Vorzug vor Port Arthur, das nur eine enge und schwer zu passierende Einfahrt besaß.

Ein weiterer Vorzug besteht in der Lage d. r. Stadt am äußersten Ende einer etwa 30 Kilometer langen und nur 10 bis 12 Kilometer breiten, von hohen Bergen erfüllten Halbinsel, die im Westen von dem breiten Amurgolf, im Osten von der noch breiteren Usuribat bespült wird. Der Landangriff auf die Festung wird daher sehr schwer, die schmale Front leicht zu verteidigen sein. Sie bildet ein großes, verschanztes Lager, das aus den Forts zusammengesetzt ist, die auf den die Stadt im Norden einschließenden Höhen erbaut sind. Die neueren seit 1896 angelegten Werke sind völlig sturmfest, aber ohne Panzer, mit bombensicheren Unterkunftsräumen. Allerdings ist deren Betondecke schwächer, als wir verlangen, nämlich nur 1.5 bis 2.1 Meter dick. Auf den Grabenrändern stehen Hindernisgitter, Drahtnetze liegen auf der Grabensohle und auf dem Glacis. Die Geschütze befinden sich in Kasematten oder zwischen Walltraversen. Im ganzen sind in der Festung etwa 1000 Geschütze zu vermuten.

Die Verteidigungsanlagen sind gut nach der Tiefe gegliedert und wahrscheinlich gibt es wie bei Port Arthur auch im Vorfeld der Festung behelfsmäßige Stellungen, die im Falle einer Belagerung hartnäckig werden verteidigt werden. Eine innere Umwallung scheint bei Wladiwostok zu fehlen. Die Minenhindernisse sollen sich bis auf sieben Meilen in See hinaus erstrecken.

Die Küstenbefestigungen sollen nach dem Herrn Verfasser den Hafen nicht völlig gegen eine Beschließung durch feindliche Schiffe decken. Meine eigenen Informationen sind allerdings anders.

Die Besatzung gibt der Herr Verfasser gleichfalls nicht ganz richtig an; ihren Kern bildet die 2. und die 7. ost-sibirische Schützendivision — nicht aber das 1. sibirische Armeekorps — mit insgesamt 21 Bataillonen; das 5. Regiment war mit in Port Arthur. Die Gesamtstärke wird gegen 50.000 Mann betragen, von denen allerdings ein Teil gegenwärtig noch in Korea steht.

Alles in allem bin ich der Ansicht, daß an eine Belagerung Wladiwostoks von den Japanern erst dann gedacht werden kann, wenn Lenewitsch noch einmal entscheidend geschlagen worden ist.

auch nur erschöpft sein.“ — Nach der Würdigung der unergleichlichen Todesverachtung der Japaner läßt sich der General über den Eifer der Offiziere folgendermaßen vernehmen:

„Nicht nur die Tapferkeit, sondern auch der Wunsch, zu lernen, ist eine hervorragende Eigenschaft meiner japanischen Schüler. Wir haben in Deutschland und Sie in Frankreich eine große Zahl von Offizieren, die nie mit dem Wissen zufrieden sind, das sie besitzen, und sich rastlos bemühen, mehr zu erwerben. Aber weder bei uns noch bei Ihnen kann man behaupten, daß das für alle Offiziere zutrifft. Dagegen darf ich versichern, daß es in Japan nicht einen einzigen Offizier gibt, der nicht bestrebt wäre, sich fortgesetzt wissenschaftlich weiterzubilden. Lernen, immer lernen, das ist ihr Wahlspruch, und sie widmen alle ihre Mußstunden dem Studium. Diese Feststellung habe ich oft gemacht und sie hat einen tiefen Eindruck auf mich hervorgerufen.“

General Meckel lehnte sich dann energisch gegen die Ansicht auf, die Japaner seien nur geschickte Nachahmer. Bei den Manöveraufgaben, die er ihnen stellte, hätte er jedesmal eine richtige Antwort erhalten. „Sie wußten sich in jeder Situation zurechtzufinden, sahen alles voraus, was kommen konnte, und fanden die erforderlichen Lösungen.“ Vielleicht hätten sie unrecht gehabt, sich von Port Arthur gewissermaßen hypnotisieren zu lassen; sie hätten vielmehr als erstes Ziel sich die Vernichtung der Armee Karopalkins wählen sollen. Aber schließlich mußten sie es sich angelegen sein lassen, die russische Flotte vor Port Arthur zu zerstören. Man denke doch nur daran, wie große Transportdampfer, mit Soldaten für Korea gefüllt, kampfslos von den Russen in den Grund gehöhrt wurden. Da versteht man ihr Vorgehen. — Wie gesagt, General Meckel bleibt unentwegt bei der Ueberzeugung, daß die Japaner auch weiterhin die Oberhand behalten werden. Er erklärte mit größter Seelenruhe: „Man hat zu Beginn des Krieges gesagt und auch weiterhin erzählt, um es wahrscheinlich noch oft zu wiederholen, daß die Japaner schließlich ermatten werden. Ich behaupte: nein. Ich zweifle persönlich an der Wirklichkeit d. r. neuen russischen Kräfteanstrengungen. Aber schön, nehmen wir die Fortsetzung dieser an. Dann wird folgendes vorgehen:

Die Russen können eine neue Armee bilden, um die Gesamtheit der Streitkräfte in Ostasien auf die vorige Ziffer zu bringen. Aber ich behaupte, daß Rußland trotz all seiner Energie und seiner Widerstandsfähigkeit es nicht ermöglichen kann, um Chabin eine stärkere Armee zu vereinen als die war, die vor der Schlacht von Mukden existierte. Warum? Weil 400.000 bis 500.000 Mann das Maximum bilden, das man mit den erforderlichen Geschützen, Munition, Pferden und Trains z. dort zusammenbringen kann. Die Ernährung der russischen Armee wird sozusagen ausschließlich durch Nachschub aus dem Mutterlande erfolgen müssen, da um Chabin und weiter nach Sibirien hinaus das Land nicht genügend Lebensmittel hervorbringt.

Meiner Ansicht nach wollen die Japaner Wladiwostok belagern. Sie werden dann bis Chabin vorgehen, dessen Besetzung für sie absolut erforderlich ist, um gegen Wladiwostok operieren zu können.

Ich wiederhole: ich glaube nicht an eine Erschöpfung der Japaner. Wie kann man von einer solchen sprechen, solange eine japanische Anleihe neunmal in Japan selbst überzeichnet wird? Die siegestrunkenen Bevölkerung wird alles hergeben. Beweis war die Zeit stets ein großartiger Faktor für Rußland; aber der jetzige Krieg ist in Rußland nicht populär, in Japan dagegen sehr.

Was die Friedensbedingungen der Japaner betrifft, so werden sie nach meinem Dafürhalten in folgendem bestehen: 1. Aufgabe Port Arthurs und der Halbinsel Liautung; 2. einen

Anteil an der ostchinesischen Bahn; 3. Suprematie über Korea; 4. Rückerstattung d. r. Mandchurie an China; 5. wahrscheinlich Abtretung der Insel Sachalin; 6. in einer Kriegsentwädigung.“ Diese Forderungen wären dem General zufolge durchaus nicht übertrieben.

**Blutige Ostern.**

Warschau, 2. Mai 1905.

Das Blutbad in Warschau, dem am russischen Ostertage nicht weniger als 150 Personen zum Opfer fielen, ist nach einer Darstellung englischer Blätter auf einen bedauerlichen Irrtum zurückzuführen. Der Warschauer Korrespondent des „Daily Express“ schildert die Entstehung des Zusammenstoßes zwischen dem Militär und den Arbeitern folgendermaßen:

Ein Student, der Kriegsnachrichten mit lauter Stimme öffentlich mitteilte, geriet mit einem Schutzmann zusammen, der ihn festnehmen wollte, und schoß den Schutzmann ins Bein. Eine vorbeimarschierende Patrouille begann darauf um sich zu schießen und erschloß dabei einen Zimmermann, der ruhig auf dem Bürgersteig stand. Seine Kameraden verlangten Rache, riefen die Arbeiter anderer Gewerbe zusammen, organisierten eine Prozession mit roter Fahne, und als diese durch die Straßen ziehen wollte, kam es zu dem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht und dabei zu Blutvergießen.

Weiter meldet ein Warschauer Korrespondent: Das gestrige Blutbad hat allgemein eine große Aufregung hervorgerufen. Infolgedessen wird heute in der Mehrzahl der Fabriken gestreikt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgestellt, sie ist jedoch sehr groß. Circa hundert Verwundete kommen hinzu. Einige Verwundungen sind geradezu entsetzlich.

Ferner wird berichtet: Bei dem gestrigen Zusammenstoß in der Jerusalemsstraße gaben die Soldaten nicht nur Salven ab, sondern schlugen auch mit den Gewehrkolben und gebrauchten Bajonette und Säbel. Viele Frauen und halbwüchsige Personen wurden verletzt. Im Hospital starben zehn Personen. Soldaten drangen auch in die Höfe ein und mißhandelten Personen, die sich dort verbargen.

Am Abend fand in Warschau ein Bombenattentat statt, nachdem bereits gestern Morgen eine Explosion von Sprenggeschossen vorausgegangen war. Dazu wird gemeldet:

Gestern abends 9 Uhr wurde eine Bombe gegenüber dem Wiener Bahnhofe in eine vorüberschreitende Patrouille geschleudert. Drei Kosaken und ein Schutzmann wurden schwer verletzt, außerdem sechs Passanten, darunter drei Frauen. Durch Schüsse, die die Truppen dabei abgaben, wurden ebenfalls mehrere Personen verwundet. Bei einem Zusammenstoß an anderer Stelle töteten Husaren vier Personen. Abends drang eine Volksmenge in eine Kornbrannweinniederlage in der Vorstadt Praga ein. Darauf gaben Truppen zwei Salven ab, wobei vier Personen getötet wurden. Zwei Soldaten wurden verwundet.

Auch in Lodz wurde ein Bombenattentat verübt. Eine Depeche von dort besagt:

Gestern wurde in der Alexanderstraße eine Bombe geworfen, die jedoch nicht viel Schaden anrichtete. Die Dragoner gaben auf das Haus, wohin sich der Bombenwerfer geflüchtet hatte, eine Salve ab, durch welche drei Personen getötet wurden. An einem anderen Punkte der Stadt wurde eine während der Unruhen aus dem Fenster blickende Frau getötet. Die Zahl der ausständigen Arbeiter ist 75.000.

Im übrigen Rußland verlief der 1. Mai verhältnismäßig ruhig. In Wlask erfolgte abends beim Polizeiamt eine Explosion. Aus der Volksmenge wurde auf die feuernden Kosaken geschossen,

**General Meckel über den Krieg und die Japaner.**

Im „Echo de Paris“ veröffentlicht Marcel Hutin ein die ganze erste Seite füllendes Interview des Generals Meckel über den ostasiatischen Krieg und die japanische Armee, das viel Interessantes enthält. Der deutsche General, den die Japaner als den Lehrer ihres Generalstabes sehr verehren, ist für das Inselvolk augenscheinlich eingenommen. Die Generalin, die der Unterredung beiwohnte, sagte dem französischen Journalisten diesbezüglich: „O, Sie können sicher sein, daß mein Mann nie zugestehen wird, die Japaner könnten geschlagen werden oder

Deutlich trat ihm d. r. Vorfall in die Erinnerung. Der Betrunkene hatte gesagt: Der Grünrock dürfe ihn nicht sehen, der alte und der junge Kemper seien gut genug gewesen, die Taler sackweise ins Haus zu bringen und war mit der Drohung gegangen, er und seine Tochter würden den Remanns zum Tanz aufspielen. — — — So war es; je mehr er dachte, desto genauer fand er die Einzelheiten bestätigt. Zweifel an der Wahrheit der von Vater und Tochter behaupteten Unschuldigungen hief sich eine Blinde vor die Augen legen. — Aber wußte Elise davon, inwiefern war Bernard schuldig? Gewiß, seit er ihn kannte, hatte Bernard nicht geschummelt, man hätte ja an der Menschheit verzweifeln müssen, wenn diese Augen trügen, diese ehrliche Stimme lügen konnte. Kemper hatte ja auch von etwas Vergangenem gesprochen; gewiß, der alte Remann hatte den Schmuggel betrieben, Bernard davon abgelassen. Daher auch des Alten Wut auf ihn, den Zollbeamten, der Kinder Abraten vor der Werbung, ja, — nur so konnte es sein. Diese Erkenntnis bestimmte den Entschluß Wagners. Weber Bernard noch Elise sollten etwas von seinem Wissen erfahren, unter der Hand aber wollte er Erkundigungen einziehen, ob und wie weit man im Volke über Remanns früheres Treiben Kenntnis hatte, ob von des alten Kempers Seite nicht Verrat zu befürchten sei. Von seiner Liebe nicht zu lassen, war er fest entschlossen und ebenso, aus dem Steuerdienste auszutreten, wenn die Möglichkeit auch nur entfernt bestand, daß das frühere Treiben Remanns ans Licht kommen könne.

Soweit war er mit sich ins Reine gekommen, als er auf den ersten Posten stieß. Von da an bis zur Revision der sämtlichen Leute war er wieder ganz Beamter, auf dem Rückwege aber kehrte Ruhe bei ihm ein, hatte er doch einen guten Entschluß gefaßt.

Stephanie betrachtete ihre Aufgabe in Warendorf als gelöst, ihr Leben überhaupt als abgeschlossen; gleichgültig war es ihr, wohin das Geschick sie ferner führte. Von ihrer Herrschaft erbat sie Entlassung, die ihr nur zu gern gewährt wurde, hatte sie doch in letzter Zeit alles zu wünschen übrig gelassen.

Erst wollte es Stephanie bei ihrem Vater versuchen. Dort aber tat sie nichts, diesem den Aufenthalt im Hause unangenehm zu machen, im Gegenteil, fortgesetzt ließ sie ihre Galle aus über den erbärmlichen Haukrat, die Schmutzwirtschaft und wie sie das alles nannte. Der Alte warf ihr wohl vor, warum sie nicht früher gekommen sei, sie habe sich ja nicht dem Grünrock in Warendorf an den Hals zu werfen brauchen und was dergleichen Vorwürfe mehr waren. Im Grunde aber freute er sich doch, daß er die Stube geheizt, zu seiner Zeit ein Eisen angerichtet, seine Kleider und Wäsche in Ordnung fand. Vater und Tochter waren aber doch zu sehr von einander verschieden, um auf die Dauer ein erträgliches Zusammenleben führen zu können. Als der Frühling ins Land zog, hielt es Stephanie nicht mehr in ihres Vaters Kotten. Eines Tages fand Kemper Stephanies Schrank und Kasten ausgeräumt, sie selbst nit ihrer Habe war verschwunden, kein Lebenszeichen von ihr fand sich, kein Wort des Abschiedes, kein Fingerzeig, wohin sie gegangen.

Das war wieder ein neuer Anlaß, der Trunksucht zu fröhnen. Die Menschen suchen ja so gerne Ärger und Verdruß als Deckmantel oder Entschuldigungsmittel für ihre Leidenschaften. Die Remanns hielt Kemper in seinem betörten Gemüte für diejenigen, welche allein Schuld an seinem Unglück seien, immer mehr und mehr wuchs der Groll und Haß gegen alles, was diesen Namen trug und da ihm Bernard fortgesetzt die Summen verweigerte, die er zu erpressen suchte, entstand in Kemper der Gedanke, die ganze Familie ins Unglück zu stürzen, wie die seine hineingestürzt war.

Je mehr er diesen Gedanken verfolgte, desto mehr freudete er sich mit ihm an, schließlich war diese Rache der ganze Inbe ruff seines Denkens und Sinnens und er tat den Schritt, den Bernard Remann längst befürchtet hatte, beging den Verrat, der neues Unglück auf viele Herzen häufen sollte, die, in ihrer schönsten Blüte stehend, auch Anspruch auf Glück und Friede hatten.

Karl Wagner sollte der erste sein, der davon erfuhr. Eines Mittags ließ sich bei ihm, zu seinem nicht geringen Er-

staunen, der Kreisrichter melden, ein alter, äußerst lebenswürdiger Herr, im ganzen Städtchen beliebt.

„Womit kann ich dienen, Herr Rat?“ fragte Karl, als der Besucher Platz genommen.

„Ja, mein lieber Herr Oberkontrolleur, eigentlich können Sie mir heute nicht dienen, aber vielleicht erweise ich Ihnen einen Dienst durch eine Mitteilung, die Ihnen so wie so amtlich hätte zugehen müssen, die Ihnen aber, in mündlicher Form und schon jetzt gemacht, vielleicht von Nutzen sein könnte. — Hören Sie auf: Sie wissen wohl, daß der Mensch, der im vorigen Winter bei dem Schmuggler-Kontrole den Schuß auf Sie abgab, einen Vater hat, der ebenfalls den Schmuggel betrieb?“

Wagner war aufgesprungen: „Es ist genug, Herr Rat, ich weiß alles,“ unterbrach er diesen, „jener Kemper, ein verläumptes Subjekt, hat entweder selbst oder durch seine Tochter die Familie Remann denunziert, daß Vater und Sohn ebenfalls den Schmuggel betrieben hätten! Ist es nicht so?“ fragte er, als er erwartete, in einer Bernelmung seiner Frage die Erlösung von einer schweren Last.

„Reider!“ bestätigte betrübten Tones der Kreisrichter und fuhr dann fort: „Man spricht davon, daß Sie Beziehungen zu der Tochter Remanns unterhalten, Herr Oberkontrolleur, und da dachte ich Ihnen nützlich zu sein, wenn ich Ihnen diese Mitteilung jetzt mache. Natürlich nur für Sie, worauf ich rechne. In einigen Tagen muß ich den jungen Remann vorladen und gegebenen Falles verhaften lassen, inzwischen können Sie wenigstens etwas unternehmen, um sich selbst etwa gegen die Folgen des schweren Schlages zu schützen.“

„Ich bin Ihnen sehr verbunden, Herr Rat und werde gewiß auch im Interesse meiner Braut aus Ihrer Mitteilung Nutzen ziehen. Vorläufig werde ich der traurigen Pflicht ausweichen, Ihnen bei der Bestrafung meines besten Freundes behilflich sein zu müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

doch wurde die Ruhe bald wieder hergestellt. In Kallisch wurde während einer Kirchenprozession eine Kundgebung versucht. Einem uns von dort zugehenden Bericht zufolge wurde in der Kirche geschossen, weshalb diese wegen Blutprofanation geschlossen werden mußte. Die Menge stürzte sich auf die Polizei und die Genarmen und entwaffnete und insultierte sie. Eine Dragonerpatrouille wurde mit Steinwürfen und Schüssen empfangen. Durch die Schüsse der Dragoner wurde eine Frau getötet. Um die Menge zu zerstreuen, mußte eine ganze Schwadron aufgebieten werden. Endlich wird aus Baku telegraphiert, daß in der dortigen Kathedrale, woselbst der Generalgouverneur und der revidierende Senator Kaminski anwesend waren, als der Ruf: „Nieder mit der Selbstherrschast“ erklang und Proklamationen umherflatterten, eine Panik entstand. Das Publikum drängte dem Ausgang zu, beruhigte sich aber bald. Die Polizei verhaftete einen Bögling der Marineschule, der zugab, die Proklamationen geworfen zu haben.

**Eigenberichte.**

**Hollenstein a. d. Ybbs.** Vorigen Monat hielt der hiesige Verschönerungsverein seine Generalversammlung ab. Nach erfolgter Berichterstattung über die Vereinstätigkeit und nach Neuwahl der Vereinsleitung, in welche die Herren Gessner, Plomer, Glöckler und Slaz gewählt wurden, erfolgte eine Reihe von Beschlüssen, in denen den mehrfachen Wünschen der Sommergäste Rechnung getragen wurde. So wurde unter anderem auch beschlossen, einen bequemen Fußweg auf den bei Hollenstein markant vorspringenden Hoffstetter-Rogl herzustellen. Dadurch soll ein ungemein idyllisches, bisher sehr wenig besuchtes Plätzchen dem Publikum zugänglich gemacht werden. Von diesem herrlichen Punkte öffnet sich nämlich ein reizender Blick auf den grünen Talkessel von Hollenstein, in das gegen Boralpe und Gamsstein ziehende romantische Hammerbachtal und auf die dieses Tal abschließende gewaltige Bergwelt.

Die von der Vereinsleitung eifrig betriebenen Unterhandlungen mit den Grundigentümern lieferten ein günstiges Resultat, so daß unsere heurigen Sommergäste jedenfalls in der Lage sein werden, schon zu Anfang der Saison einen nahen und schönen Aussichtspunkt kennen zu lernen.

**Wieselburg.** Der Männergesangsverein „Harmonie“ in Wieselburg gibt bekannt, daß das 3. Gausängerfest des Sängergauverbandes „Dtmart“ Sonntag den 18. Juni in Wieselburg stattfindet. Außerdem feiert der Gesangsverein „Harmonie“ sein Fahnensfest und 20jähriges Gründungsfest. Näheres wird bekannt gegeben.

**Aus Waidhofen.**

**Oberrealschule. Schillerfeier.** An der hiesigen Oberrealschule findet die Schillerfeier am Dienstag den 9. Mai um 1/29 Uhr vormittags im Zeichenstaae statt. Die Angehörigen der Schiller werden zu derselben hiemit eingeladen. Programm: 1. Der Schottische Bardenchor; 2. Ansprache; 3. Das „Lied von der Glocke“ von Komberg.

**Schillerfeier.** Für die am 14. Mai in der städtischen Turnhalle stattfindende Schillerfeier werden bereits die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen und dürfte sich dieselbe zu einer großartigen Kundgebung für den verstorbenen Dichters heros gestalten. Montag und Donnerstag fanden im Gesangsvereine bereits Gesamtproben statt, an denen auch Sänger der hiesigen Realschule teilnahmen. Man war allgemein überrascht über die Sicherheit, mit welcher sich die jugendlichen Sänger ihrer Aufgabe entledigten. Chormeister Kliment drückte auch dem Gesangslehrer der Realschule, Herrn Professor Dr. Paul Puzer, seine vollste Anerkennung für die trefflichen Leistungen der ihm unterstehenden Sänger aus. Man kann schon heute behaupten, daß die Aufführung von Kombergs „Glocke“ eine Musterleistung werden wird. — An der hiesigen Volksschule findet die Schillerfeier am 9. Mai um 9 Uhr vormittags in der städtischen Turnhalle statt. Diese, in bescheidenen Rahmen gehaltene Feier, zu der die Eltern der Kinder und Schulfreunde herzlich eingeladen sind, wird aus zweistimmigen Gesangschören, Deklamationen Schiller'scher Gedichte und einer auf die Feier des Tages bezughabenden Festrede des Herrn Oberlehrers Alois Hoppe bestehen.

**Schillerabend.** Die hiesige Ortsgruppe des Vereins S ü d m a r k veranstaltet am Montag den 8. d. M., dem Vorabend des 100. Todestages Friedrich von Schillers, im Vereinslokale G a s t h o f B r u m a y r einen Schillerabend, zu welchem alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Die kleine, bescheidene Feier trägt vollständig internen Charakter. Zusammenkunft abends 8 Uhr.

**Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des W. Tierschutzvereines.** Samstag den 6. Mai 1905 findet im Hotel Inzführ (Speisezimmer) die Hauptversammlung pro 1905 statt, wozu die P. T. Mitglieder höflichst eingeladen sind. Gäste willkommen.

**Turnverein und Alpenverein unternehmen** Sonntag den 7. Mai einen gemeinsamen Ausflug nach Wiberbach, das gerade jetzt zur Zeit der Baumbllüte einen reizenden Anblick gewährt — „ein voller Blumenstrauß, so weit es reicht“. — Abfahrt vom Staatsbahnhofe um 1 Uhr 9 Minuten nachmittags. Gäste sind bestens willkommen.

**Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs.** Die außerordentliche Korpsversammlung des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs findet am Sonntag

den 14. Mai l. J. um 2 Uhr nachmittags in Herrn Josef Nagls Gasthof statt. Sollte die Versammlung um 2 Uhr nicht beschlußfähig sein, so wird dieselbe um 3 Uhr mit derselben Tagesordnung und ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen anberaumt. Von 1 bis 2 Uhr Einzählungen und Aufnahme neuer Mitglieder.

**Verein zur Förderung der Errichtung einer Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs.** Die diesjährige Hauptversammlung wurde am 29. April in Frau Emma Inzführs Kaffeehaus abgehalten. Der Tätigkeitsbericht der Vereinsleitung über das abgelaufene Jahr, welches als das erfolgreichste seit dem 3jährigen Bestande des Vereines bezeichnet werden muß, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und der Vereinsleitung der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht. In die Vereinsleitung wurden stimmeinhellig wiedergewählt die Herren: Direktor Alois Buchner, Johann Gartner, Arthur Kopecky, Moriz Paul, Dr. Karl Platte, Dr. Baron Plenker und Othmar Zlamal; zu Rechnungsprüfern die Herren Karl Desehne und Professor Karl Schneider. Die Hauptversammlung faßte über Antrag der Vereinsleitung folgende Beschlüsse: 1. Die Kosten der Einrichtung von zwei Lehrzimmern und einem Professorenzimmer zur provisorischen Unterbringung von zwei Realschulklassen im neuer Volksschulgebäude im Schuljahre 1905/6 befreit der Verein. 2. Die Vereinsleitung wird beauftragt, an die maßgebenden Behörden Gesuche um Einführung eines Lateinkurses an der hiesigen Oberrealschule zu richten. 3. Es ist den Herren Regierungsrat Dr. Albert Gehmann, Landesauschuß Dr. Josef Schneider, den Landtagsabgeordneten Johann Schreyhofer und Johann Oberndorfer, sowie Herrn Stadtrat Ferdinand Graf in Wien für ihre erfolgreiche Einflussnahme zu Gunsten der Errichtung der hiesigen Oberrealschule der Dank der Versammlung auszusprechen. 4. Die Vereinsleitung wird ermächtigt, zur geeigneten Zeit die Auflösung des Vereines im Sinne der Satzungen durchzuführen.

**Musealverein für Waidhofen an der Ybbs und Umgebung.** Ueber wiederholtes Anfragen, ob die bereits gesammelten Museumsobjekte auch schon besichtigt werden können, erlaubt sich der vorbereitende Ausschuß des Musealvereines folgendes mitzuteilen: Von einer allgemeinen Ausstellung der vorhandenen Antiquitäten kann vorläufig noch nicht die Rede sein, weniger deshalb, weil die Anzahl der Gegenstände noch zu klein wäre, sondern hauptsächlich deshalb, weil die unbedingt notwendigen Schaukästen und auch die nötigen Räumlichkeiten zur Aufstellung derselben derzeit noch mangeln. Es ist aber begründete Aussicht vorhanden, daß noch im Laufe des Sommers dem Musealvereine ein genügend großes Lokal zugewiesen wird und daß dann auch noch in diesem Jahre die Eröffnung unseres natürlich noch sehr bescheidenen Museums stattfinden kann. Vorläufig werden die gesammelten Gegenstände im Museumszimmer im Bürgerospitale (1. Stock, Tür 4) aufbewahrt. Dort ist auch jeden Dienstag und Samstag von 6—7 Uhr abends bestimmt jemand vom Museumsauschusse anzutreffen, dort werden bereitwilligst Auskünfte erteilt, Anmeldungen von Ausstellungsobjekten oder solche selbst entgegengenommen und kann dann auch gelegentlich das angefallene Materiale zur oben angeführten Zeit, nämlich jeden Dienstag und Samstag von 6—7 Uhr abends, besichtigt werden. In übrigen sind die Herren Sparkassebeamten Eduard Kosko und Karl Frieß, ferner die Herren Direktor Grobauer, Hotelier Ignaz Inzführ und die Professoren Karl Schneider und Josef Forsthuber auch außerhalb des Museumsraumes zu jeder Zeit gerne bereit, Ausstellungsgegenstände selbst oder die Anmeldung solcher zur Uebertragung derselben in das Museum entgegenzunehmen. In dieser Woche kamen dem Museum von folgenden Gönnern Sachen zu: Löbliche Müllergenossenschaft: Innungslade der Müllerrinnung samt diversen Urkunden und Siegeln, 2 Münzen; löbliche Sensenmiedergenossenschaft: Weinländer aus Zinn aus dem Jahre 1739 und 2 große Zinnkannen; Frau Marie Riedmüller: bemalte Flasche, Glas mit Perlenbordure; Leopold Nagel'sche Erben: Stockflöte, Lichtpußschere, Strohbild Napoleon I.; Herr Moriz Paul: Glasfästen zum Gebrauche; Herr Alois Zugschwert in Opponitz: Säbel mit zisterlicher Klinge; Herr Professor Leopold Deller: Kurzes römisches Schwert und andere zahlreiche Fundgegenstände aus römischer Zeitperiode, chinesischer Kopfschmel, indisches Körbchen mit Ornamenten aus Käseflügeln, Gesichtsmaske aus Seide, benützt von der Weltreisenden Ida Pfeiffer bei Besteigung des Chimborasso; Ungenannt: Goldhaube; Fräulein Josefa Machauf: Tadellos erhaltenes Buch, Erdbeschreibung vom Jahre 1679; Herr Josef Reismayr: Ornamentierter Türklopfer; Herr Notar Dr. Karl Platte: 1 preussisches Zündnadelgewehr, 1 französisches Chassepotgewehr, beide aus dem deutsch-französischen Kriege; Frau Marie Thurnwald: Gesticktes Skapulier, Porzellanschüssel, Reisebesteck aus Silber, Silbermünze, vergoldete Tabakdose, ein mit Perlmutter eingeleger Rosenkranz; Herr Josef Riedmüller: Amont; Herr Julius Fleischer und Herr Florian Forster: Ein türkischer Säbel, einstens ausgegraben auf der schwarzen Wiese beim Krallhofe; Frau M. Reithmayer: grünseidene Fahne der einstigen Wessererinnung vom Jahre 1798; Frau Antonia Reithmayer aus dem Bürgerospitale: alte Brille, 2 Münzen; Frau Jazilla Wagner: Glas mit Wachsornamentierung; Herr Karl Riemayr: Deckelglas mit eingeschlifffnem Trinkspruch; Herr Heinrich Fattinger: Feuerzange; Herr Alois Stierl in Böhlerwerk: Strumpfwirkerschere; Herr Leopold Frieß: Altes Modell einer Aufzugwinde; Herr Franz Rauberger: Altes Kreuzschbild; Herr Franz Weißgruber: Zierglas, bemalte Holzdose, Hufeisen, alte Tabakspfeife, Samtuch mit Stickerei, Bibel vom Jahre 1753; Frau Anna Fischer: Trommel; Herr Julius Ortner: Amliche Wenerzeitung von 1820, Zirkulare vom Kreisamte d. B. u. W. B.

von 1809; Herr Karl Bayer: 46 diverse Münzen, Papiersechserl; Herr Franz Inzführ: 10 diverse Münzen; Herr Franz Ruprecht: Kalender von 1762, Vermählungsanzeige eines Steyrers von 1806; Herr Direktor Hans Grobauer: 3 Medaillen; Herr Josef Leimer: Schweres Raubtierfang-eisen samt Kette; Herr Leopold Kirchnerberger: Eine Münze; Herr Karl Hold: Silbermünze; Herr Karl Desehne: Photographie; Herr Josef Forsthuber: Lederner Leibgürtel mit Metallornamentierung.

**Von der Pfarrkirche.** Die hiesige Stadtpfarrkirche ist um einen sehr schönen Schmuck reicher geworden. Die hiesige Sparkasse hat anlässlich ihres 50 jährigen Jubiläums 2000 Kronen zur Anfertigung eines großen Votiv-Fensters gespendet. Mit der Anfertigung desselben wurde die berühmte Münchner Firma Ostermann & Hartwein betraut, welche ihre Aufgabe in geradezu großartiger Weise gelöst hat. Das große Votivfenster, oberhalb des Kirchentores angebracht, stellt die Szene dar, wo der hl. Lambertus, Erzbischof von Mastricht, im Jahre 709 in der Stadt Lüttich ermordet wird. Man hat diese Szene gewählt, weil der hl. Lambertus der zweite Kirchenpatron unserer Pfarrkirche ist. Das Bild ist in den zartesten lichten Farben ausgeführt und übertrifft entschieden die anderen Votivfenster der Kirche. Durch diesen neuen Schmuck hat das ganze Innere der Kirche unendlich viel gewonnen. Die löbl. Sparkasse hat sich dadurch ein bleibendes Monument gesetzt, das der Kirche zu immerwährender Zier gereichen, der Sparkasse selbst aber ein bleibendes Denkmal ihrer Munizipal sein wird.

**Von der Staatsbahn.** Im benachbarten Böhlerwerke wurde eine Personen-Haltestelle errichtet und halten dortselbst auch die Nachpersonenzüge. Diese Neuerung hat nun auch in Waidhofen a. d. Ybbs die Frage gezeitigt, ob es denn nicht möglich wäre, die Nachpersonenzüge um 12 Uhr und 1/24 Uhr an der Haltestelle Waidhofen halten zu lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß besonders im Sommer der Verkehr von der Haltestelle ein sehr großer ist und daß es besonders für die Bewohner der Wasservorstadt ein großer Vorteil wäre, wenn die Personenzüge auch in der Nacht an der Haltestelle anhielten. Man vergegenwärtige sich nur, daß es bei schlechtem Wetter kein Vergnügen ist, in der Nacht vom Staatsbahnhofe bis in die Wasservorstadt zu gehen. Fielte der Zug, so wäre den Reisenden oftmals ein mehr als halbständiger Weg erspart. Die Frequenz von der Haltestelle aus ist eine sehr große und werden in den Sommermonaten dortselbst bis zu 1000 Kronen monatlich an Fahrgeldern abgeführt. Warum sollten daher die Personenzüge dortselbst nicht halten, umso mehr, als ja technische Schwierigkeiten damit nicht verbunden sind. Vielleicht veranlassen diese Zeilen den löbl. Gemeindevater, in dieser Angelegenheit die nötigen Schritte einzuleiten. Die daran interessierten Fahrgäste werden dafür gewiß dankbar sein.

**Trafikanten-Versammlung.** Am Sonntag den 30. April fand im Gasthose Bauer eine sehr gut besuchte Versammlung der Trafikanten Waidhofens und der Umgebung statt. Herr Distrikts-Tabakverleger Podhrasnik begrüßte als Delegierter der Zentralkleitung die Erschienenen und legte denselben die Vollmacht behufs Gründung einer Sektion des großen Trafikanten-Verbandes vor, welche von Herrn August Lughofer zur Verlesung gebracht wurde. Nach dem von Herrn Podhrasnik erstatteten Referate wurden die Statuten bekannt gegeben. Dieselben enthalten die Ziele des Verbandes und gipfeln in folgenden Punkten: 1. Pensions- und Invaliden-Versicherungen, 2. Krankenkassen, 3. Vorschusskassen, 4. Einkaufsstelle für Nebenartikel, 5. Stellenvermittlung für Verschleißer, 6. Gewährungen und Unterstützungen an bedürftige Vereinsmitglieder, 7. Gewährung des Rechtsschutzes, 8. Fachvorträge. Die Anmeldungen zur Aufnahme in den Verband waren sehr zahlreich, weshalb gleich zur Gründung einer Sektion geschritten wurde. Aus dem Vereine beigetretenen Mitgliedern wurden die Herren Podhrasnik, Steinmahl und Lughofer zu Vertrauensmännern gewählt, welche die Sektion sowohl in der Zentralkleitung, als auch nach außen hin zu vertreten haben. Hierauf wurde eine Petition an das hohe Finanz-Ministerium verlesen, in welcher um Erhöhung der Provision bei Tabak als auch bei Stempel und Briefwertzeichen ersucht wird. Diese Forderungen wurden als höchst notwendig und dringend anerkannt. Nachdem Herr Podhrasnik der Versammlung noch den Dank für das zahlreiche Erscheinen und die Gründung der Sektion ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen. — Anmeldungen zum obigen Trafikanten-Verbande werden von dem von der Zentralkleitung Bevollmächtigten, Herrn Josef Podhrasnik, k. k. Tabak-Hauptverleger hierorts, entgegengenommen.

**Neue Schulfahnen.** Vom hiesigen Bezirksschulrate wurde vor einigen Monaten aus einem für diesen Zweck bestimmten Fond die Anschaffung zweier neuer Schulfahnen beschlossen. Dieselben wurden von der bekannten Wiener Stickerei-Firma W. Flohr's Witwe u. Sohn hergestellt und sind bereits eingelangt. Die Fahnen, je eine für die städtische Knaben- und Mädchen-Volksschule, sind in den Landesfarben in blau-gelber Seide gehalten. Jede der Fahnen ziert das in schwerer Stickerei gehaltene Stadtwappen mit der Inschrift: „Städtische Volksschule für Knaben“, resp. „Städtische Volksschule für Mädchen“. Die Fahnen zieren reiche Goldquasten und sind mit Abstrau- stangen versehen. Die Arbeit ist in Bezug auf Arrangement und Ausführung geradezu musterhaft und legt sprechendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Firma Flohr's Witwe u. Sohn ab. Beide Fahnen kosten 600 Kronen. Die Weihe derselben dürfte gleichzeitig mit der Einweihung des neuen Volksschulgebäudes stattfinden.

**Theater.** Herr Theaterdirektor Richter, der im Vorjahre und vor zwei Jahren in Waidhofen sehr schöne Erfolge zu verzeichnen hatte und auf dessen Kommen sich auch heuer alle Theaterfreunde freuen, macht bereits im Anfange seines nur auf fünf Wochen berechneten Gastspieles bereits bittere Erfahrungen. Trozdem vorzügliche Stücke, z. B. Früh-

lingsluft, Schmetterlingsnacht, Meineidbauer und Regiments-Don-Juan, gegeben wurden, war das Haus nur immer schwach besucht. Es mag ja sein, daß die vorhergegangenen Osterfeste, das schöne Maiwetter und die verschiedenen Pöbe für anderweitige Veranstaltungen auf den Besuch des Theaters einen nachteiligen Einfluß haben, daß er aber so schwach ist, das hat Direktor Richter mit seinem braven Ensemble wohl nicht verdient. Als sich unser theaterfreundliches Publikum jahrelang von minderwertigen Schmierern zum Narren halten lassen mußte, da klagte man über den Mangel einer tüchtigen Gesellschaft und jetzt, als eine solche für Jahre hinaus gesichert erschein, unterstützt man sie nicht. Direktor Richter hat nicht die großen Kosten gescheut, welche die weite Uebersiedlung von Marburg bis hierher verursacht hat und hat ein 25 köpfiges Ensemble mitgebracht, für das er bedeutende Regien hat. Im Interesse der Gesellschaft, die ja Vorzügliches leistet, noch mehr aber ihrem Leiter, Herrn Direktor Richter zuliebe, wäre von nun an ein guter Besuch dringend erwünscht. Nächste Woche findet am Dienstag den 9. d. M. aus Anlaß der Wiederkehr des 100. Todestages Friedrichs von Schiller die Aufführung des Werkes „Maria Stuart“ statt, bei welchem die bei uns in bester Erinnerung stehende Gazer Tragödin Frau Elli Staerk die Titelrolle spielen wird. An diesem und am folgenden Abende, an welchem Frau Staerk noch in einem anderen Stücke auftreten wird, dürfte wohl das Haus ausverkauft sein. Wer sich zu Tod lachen will, muß sich den Schwank „Wolf-Bär-Pfefferkorn“ anhören. Größere Anforderungen an die Nachmuskeln als in diesem Stücke werden wohl nicht leicht in einem anderen Stücke gestellt werden. In Vorbereitung sind noch andere Zugstücke, welche in Wien und der Provinz mit durchschlagendem Erfolg gegeben wurden. Und nun eine kurze Besprechung der zuletzt gegebenen Stücke. Samstag den 29. und Sonntag den 30. April wurde die Operette „Frühlingsluft“ gegeben. In derselben hatten wir das erstmal Gelegenheit, den Operettenorchester Herrn Bez zu hören. Derselbe verfügt über einen gut ausgebildeten lyrischen Tenor von echter Tenorflangfarbe, der allgemeinen Beifall fand. Ein äußerst flotter, stimmlich gut begabter Gesangsbariton ist Herr Wahle, der auch als Charakterkomiker ganz Vorzügliches leistet. Wir raten aber Herrn Wahle, mit seinen Stimmteilen etwas sparsamer umzugehen, denn das übermäßige Schreiben könnte seine guten Leistungen stark beeinträchtigen. Köstlich in Spiel und Maske ist immer Herr Zanbauer. In allen Stücken, in denen er bis jetzt aufgetreten ist, hat er sehr gut gefallen. Im Ensemble bietet er reichlichen Ersatz für Herrn Zang, dessen Komik vielfach zu dick aufgetragen war. Unser Urteil über Herrn Josef Richter und Fräulein Kern kann nach den letzten Vorstellungen nur noch dahin ergänzt werden, daß man diese beiden Stützen des Ensembles in keinem Stück gerne vermißt. Es tut uns vom Herzen leid, daß Fräulein Kern bei ihrem Benefize, in welchem sie als „Lore“ eine so köstliche Figur bot, einen so schlechten Besuch hatte. Wohl keine zweite Kraft des Ensembles hätte mehr Unterstützung verdient als sie, denn sie ist als Schauspielerin und Sängerin gleich vorzüglich. Herr Direktor Richter hat als „Jakob“ im Meineidbauer in seiner zwar nur kurzen, aber dankbaren Rolle seine alte Bühnenroutine bewiesen. Herr Schramm, eine junge, äußerst sympathische Bühnenercheinung, ein Bondivant wie er im Buche steht, ist in der Lage, die Zuhörer durch sein grandioses Spiel förmlich zu elektrifizieren und hinzureißen, aber, und daran möge er die Feile anlegen, — er spricht mit leiser Stimme zu undeutlich. Solche „schlechte Gewohnheiten“ lassen sich ja bei einigem guten Willen leicht abgewöhnen. Ist dies einmal geschehen, dann steht Herr Schramm wohl jede größere Bühne offen. Eine recht gute Akquisition für das Ensemble bildet die 1. Liebhaberin, Fräulein Wernike. Gäbe es nicht hin und wieder etwas an ihrer Schminke auszusparen, in Spiel und Mimik gewiß nicht. Fräulein Wernike steht nebst einer hübschen Figur auch eine reine, deutliche Aussprache und sehr degagiertes Spiel zur Verfügung, die wesentlich zu ihren Erfolgen beitragen. Die Damen Ullmann, Demel, Emmi und Klara Gürtler, Newald und Muschil haben sich bis jetzt in ihren Leistungen noch immer von der besten Seite gezeigt. Herr Stolfka, welcher besonders im „Regiments-Don-Juan“ eine schöne Probe seines Könnens geboten hat, wird ja noch mehr Gelegenheit haben, sich als tüchtiger Vertreter seines Faches zu betätigen. Zum Schluß zu einem alten Bekannten. Herr Gregori, dem wir im Vorjahre einmal den wohlgemeinten Ratsschlag erteilten, das „Liebhabersach“ an den Nagel zu hängen, scheint denselben befolgt zu haben und, wie er bewiesen hat, nicht zu seinem Nachteil. Er ist draustischer Komiker geworden und das ist sein Feld. So war z. B. seine Leistung als Kellner in „Frühlingsluft“ von geradezu bezwingender Komik, als Graf „Vetreux-Maris“ in „Regiments-Don-Juan“ eine anzuerkennende Leistung. Wir sind begierig, ihn in „Wolf-Bär-Pfefferkorn“ in seiner böhmischen Rolle zu hören. Nicht unerwähnt darf die Kapellmeisterin Frau Zanbauer bleiben, die sich nicht nur als vorzügliche Pianistin, sondern auch als tüchtige Lehrmeisterin des Gesangspersonales erweist. Hoffentlich haben wir in den nächsten Berichten Gelegenheit, einmal den guten Besuch des Theaters lobend hervorzuheben.

**\*\* Aus der Theaterkanzlei.** Heute, Samstag wird die Sensationsoperette „Der Kastelbinder“ von Franz Lehar zum ersten Male in dieser Spielzeit gegeben. Diese beliebte Operette geht in Wien nun schon der 300sten Aufführung entgegen und wird ihre Zugkraft auch in Waidhofen aufs neue bekunden. Sonntag den 7. Mai nachmittags 1/2 4 Uhr wird die reizende neueste Operette „Frühlingsluft“ mit der Balletteinlage „Rosenhochzeit“ von F. Strauß, die so vielen Beifall bei den ersten Aufführungen fand, bei ermäßigten Preisen als Fremdenvorstellung gegeben. Abends 8 Uhr wird zum ersten Male die große Gesangsposse „Wolf-Bär-

Pfefferkorn auf Reisen“ aufgeführt. Das lustige Stück erzielte in Wien großen Lacherfolg und ist zu bemerken, daß die populäre und komische Figur des Zwiebelhändlers aus dem Kastelbinder wieder vorkommt. Dienstag den 9. Mai wird zur Erinnerung an Friedrich von Schillers 100ten Todestag eine große Schillerfeier veranstaltet. Zur Aufführung gelangt des Dichters populäres Werk „Maria Stuart“ mit Frau Elli Staerk als Gast in der Titelrolle. Die Inszenierung leitet Direktor Karl Richter. Zu dieser Festaufführung ergeht von der Direktion an die löbl. Stadtvertretung und an alle Vereine und Schulen die Einladung, den 9. Mai, den Todestag Friedrich von Schillers, als Gedenktag der deutschen Nation für einen ihrer größten Söhne und Geistesheroen festlich mitzubeglehen. Mittwoch den 10. Mai beschließt Frau Elli Staerk ihr zweitägiges Gastspiel in Roseggers prächtigem Werke „Am Tage des Gerichts“ und wird sich die hier so beliebte Künstlerin wohl von einem ausverkauften Hause verabschieden können. Nachdem der Direktion wegen der Sonntag den 14. stattfindenden, von den hiesigen Vereinen veranstalteten Schillerfeier die Theateräume nicht zur Verfügung stehen, sind die Spieltage wie folgt festgesetzt: Freitag den 12. und Samstag den 13. (Sonntag den 14. abends findet keine Theatervorstellung statt). Freitag gelangt das reizende Lustspiel „Hofgunst“ von G. Moser und Trotha zur Aufführung. Das Lustspiel, welches in Wien und an allen vornehmen Bühnen die größten Erfolge erzielte, stand schon im vorjährigen Spielplane für Waidhofen, doch konnte es zum Bedauern, besonders des zahlreichen Damenpublikums, wegen der damals schon zu Ende gehenden Saison nicht mehr einstudiert werden. Die Aufführung, welche von Direktor Richter auf das sorgfältigste in Szene gesetzt wird, dürfte auf das lebhafteste interessieren. Samstag den 13. gelangt Karl Müllers populäres Werk „Der Bettelstudent“ zur Darstellung. Eine besondere Anpreisung dieser Meisteroperette dürfte fast überflüssig sein. Erwähnt mag nur werden, daß jede Aufführung dieses Melodienreiches in Wien noch immer total ausverkaufte Häuser erzielt. Sonntag den 14. nachmittags findet eine besondere Kindervorstellung statt, für welche, da abends die Bühne geschlossen bleibt, die größten Vorbereitungen getroffen werden. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß die diesjährige Theatersaison nur mehr von ganz kurzer Dauer sein kann.

**\*\* Arbeiterveranstaltungen zu den Pfingstfeiertagen in Waidhofen.** Zu den Pfingstfeiertagen veranstalten die hiesigen Arbeiter-Organisationen im Hotel „zum goldenen Löwen“ eine Liedertafel, bei welcher außer dem hiesigen Arbeiter-Gesangsverein „Fortschritt“ die Arbeiter-Gesangsvereine „Allergund“ (Wien) und „Feldsee“ mitwirken werden. Die ganzvollen Leistungen des Arbeiter-Gesangsvereines „Allergund“, gemischter Chor, stehen seit dem Jahre 1902 in bester Erinnerung und ist deshalb ein äußerst genussreicher Abend zu erwarten. — Auch findet zu den Pfingstfeiertagen die dritte Konferenz der Senfearbeiter Oesterreichs statt, welche von sämtlichen Senfwerken der Monarchie beschickt werden wird. Dieselbe findet im Hotel Gallbrunner statt und wird drei Tage dauern.

**\*\* Der Mai.** Der Wonnemonat Mai ist heuer mit aller seiner Pracht eingezogen. Besonders der 1. Mai zeichnete sich durch sein geradezu prächtiges Frühlingswetter aus. Den ganzen Tag leuchtete die Sonne vom wolkenlosen Himmel herab, wahre Sommerwärme verbreitend. Die paar schönen Tage haben auch ein fabelhaftes Wachstum in der Natur zur Folge gehabt. Die Wiesen und Felder prangen bereits in üppigstem Grün und die Obstbäume stehen in vollster Blüte. Einen prächtigeren Anblick als unser herrliches Ybbs'al jetzt gewährt, kann man sich gar nicht denken. Jetzt kann man wahrlich mit dem Dichter sagen: „O Maienzeit, o Wonnezeit“.

**\*\* Ein hoher Peronentarif.** Ein Leser unseres Blattes stellt uns folgende interessante Daten zur Verfügung. Die Fahrt mit der Ybbsalbahn vom Lokalbahnhof der Ybbsalbahn bis zum Staatsbahnhof kostet 30 Heller, ein Betrag, welcher für die zwei Kilometer entspricht als zu hoch gegriffen betrachtet werden muß und auch zur Folge hat, daß diese Strecke nur sehr wenig benützt wird. Zum Vergleiche sei auf die Lokalbahn St. Pölten verwiesen. Dort kostet die Fahrt vom Staatsbahnhof zum Lokalbahnhof (drei Kilometer) nur elf Heller. Wenn auch der Peronentarif der Ybbsalbahn im allgemeinen ein höherer ist, als auf der St. Pöltner Lokalbahn, so ist doch das Mißverhältnis ein zu krasses, denn hier für 2 Kilometer 30 Heller und dort für 3 Kilometer bloß 11 Heller. Vielleicht ließe sich diese Frage in einer für die diese Strecke benützenden Passagiere befriedigenden Weise lösen. Jedenfalls würde die Ybbsalbahn mit einem niedrigeren Tarif für diese Strecke mehr Geschäft machen, als mit ihren 30 Hellern.

**\*\* Zur Aufklärung.** Es ist von verschiedenen Gewerbetreibenden an uns die Frage gerichtet worden, ob man zum Beitritt der Bezirkskrankenkasse gezwungen werden kann? worauf wir denselben erwidern: Wenn der Unternehmer nicht Mitglied einer Genossenschaft ist, für deren Angehörige eine Genossenschaftskasse besteht, so kann er seine Arbeiter bei irgend einer der im § 11, R. V. G. bezeichneten Kassen versichern. Ein Zwang, der Bezirkskrankenkasse anzugehören, besteht für den Unternehmer nicht; daran ändert auch der Umstand nichts, daß der Betrieb unfallversicherungspflichtig ist.

**\*\* Sparkasse.** Stand der Einlagen am 31. März 1905 14,081.308 Kronen 11 Heller. Im Monate April wurden von 407 Parteien eingelegt 328 817 Kronen 75 Heller, zusammen 14,410.125 Kronen 86 Heller und behoben von 371 Parteien 222.185 Kronen 5 Heller, so daß am 30. April 1905 eine Gesamteinlage von 14,187,940 Kronen 81 Heller verbleibt. Stand des Reservefonds am 30. April 1905 1,245 397 Kronen 74 Heller.

**\*\* Tanz-Kolonnen im Hotel Zuführ.** Unter Leitung des Tanzlehrers Riebel findet Sonntag den 7. Mai, 1/2 8 Uhr abends, die 1. Kolonne statt, wozu alle Tanzlustigen höflichst geladen sind. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

**\*\* Verstorbene im Monat April 1905.** (Im Stadtgebiet): Am 2. April: Döhling Karl Valentin, Bindergehilfe, Krankenhaus, 32 Jahre alt. 3.: Schuster Theresia, Dienstmagd, Krankenhaus, 28 Jahre alt. 3.: Schneckenleitner Maria, Armenpfändnerin, Lederergasse Nr. 2, 72 Jahre alt. 9.: Lovrenca Franz, Fabrikarbeiter, Krankenhaus, 31 Jahre alt. 9.: Käferböck Maria, Senfenschmiedswitwe, Untere Stadt Nr. 19, 80 Jahre alt. 13.: Pfeiffer Josef, Schuhmachergehilfe, Krankenhaus, 63 Jahre alt. 14.: Feiler Florian, Senfenschmied, Wehrerstraße Nr. 76, 57 Jahre alt. 17.: Binderberger Jazilla, notgetauftes Mädchen, Dienstmagdkind, Krankenhaus 18.: Dom Theresia, Försterwitwe, Dursfgasse Nr. 5, 80 Jahre alt. 20.: Lufstein Maria, Fabrikarbeiterstgattin, Krankenhaus, 41 Jahre alt. 23.: Schachenhofer Josefa, Dienstmagd, Krankenhaus, 67 Jahre alt. 29.: Schöllhammer Christine, Pfändnerin, Bürgerspital, 59 Jahre alt. (Im Landgebiet.) 8.: Weibliche Frucht der Eheleute Ludwig und Marie Trohorsch, I. Rinnrotte Nr. 61. 16.: Hauer Josef, Fabrikarbeiter, I. Rinnrotte Nr. 3, 20 Jahre alt. 16.: Reiter Walpurga, Tagelöhnerin, I. Rinnrotte Nr. 28, 75 Jahre alt. 27.: Haselsteiner Elisabeth, Hausbesitzerin, I. Rinnrotte Nr. 37, 32 Jahre alt.

**Den unsterblichen Manen Friedrich v. Schillers.**

1805 — 9. Mai — 1905.

(Nachdruck verboten.)

Unsterblichkeit, Dein ewig grüner Kranz  
 Treibt Blüten heute, reich an Farbenfülle,  
 Daß sich an dieses Tages Maienglanz  
 Das alte, hehre Dichtermort erfülle:  
 „Denn er war unser!“ — Welch ein stolzes Wort!  
 Ein Jubel schwellt die Brust heut' Millionen!  
 Unsterblicher, so lebst Du ewig fort  
 Und sollst ein Abgott uns im Herzen thronen!

Wie Glanz und Duft, wie roter Flammen Glut  
 Schwellt Deiner Sprache ungestillte Welle.  
 Dein Zauberwort entzündete das Blut,  
 Trug in die Dunkelheit des Tages Sella . . .  
 Und Deiner Dichtkunst edlen Allgewalt —  
 Auf ihrer Stirn erstrahlt der Lichtgebante —  
 Gebirg und Meere boten ihr nicht Halt,  
 Ihr widersand nicht Mauer und nicht Schranke!

In Form und Wort ein Meister ohnegleich  
 Gabst Du uns Deine prächt'gen Kerkgestalten:  
 „Don Karl“, gefangen in des Vaters Reich, —  
 „Fiesco“, der sein Glück nicht konnte halten, —  
 Der „Räuber“ wild verwegenen Hohn und Spott  
 Sang alle Welt begeistert Deine Leier, —  
 „Maria Stuart“ endet am Schaffot, —  
 „Messina's Braut“ und „Tell“, der Volksbefreier!

Der dreißigjäh'ge Krieg giebt Blut und Brand  
 Im „Wallenstein“ aus über-voller Schale.  
 Die „Jungfrau“ rettet Mäh'n ihr Vaterland  
 Und Gild und Leid häuft „Liebe“ und „Kabale“.  
 Der „Tauscher“ stürzt sich mutig in das Meer,  
 Und „Habsburg Graf“ beugt sich vor'm Priesterrode,  
 Der Ritter zieht zum „Drachenkampf“ einher  
 Und weihvoll ertönt das „Lied der Glocke“.

Reich wie Dein Werk und schön wie Dein Gesang,  
 So auch Dein Leben. Können Ruhm und Ehren  
 Je einem Menschen zugen von dem Dan,  
 Den man ihm zollt — Dir sind sie zu gewähren!  
 Ein Dichterkürst auf unabh'barem Thron,  
 Ein Schicksalskinder und ein Menschheitslehrer,  
 Das warst Du uns! — So nimm der Nachwelt Lohn  
 Du Einziger, Erhabener und Gelehrer!

Wie Frühlingssturm durchbraust es alle Welt  
 Du großer Toter — heut uns neu erhauben!  
 Du Genius, der des Geistes Fackel hält,  
 Der, losgelöst von allen Erdenbänden,  
 Die Bahnen weist zu Schönheit, Glück und Licht,  
 Dein Zauberwort hält heut' uns noch bezwungen,  
 Du lebst uns ja! — ein Toter bist Du nicht!  
 Dein Lied hast Du uns tief in's Herz gesungen!

Und sind es wirklich heute hundert Jahr,  
 Daß Du auf ewig wurdest uns genommen? . . .  
 Millionen bringen heut' Dir Huld'gung dar,  
 Und ihre Herzen sind in Dank entglommen.  
 Und wie der Frühling um uns lacht und blüht  
 Und alle Knospen gold'ne Blüten treiben,  
 So lebt Dein Sang in uns, so lebt Dein Lied,  
 Denn: Du warst unser — unser wirst Du bleiben! —

**Straf-Chronik**

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** Am 25. April: Prohaska Jakob, Fildschuster aus Gaming, öffentliche Gewalttätigkeit, 5 Monate schweren Kerker. — Am 26. April: Nowak Josefa, Fabrikarbeiterin aus Oberradberg, öffentliche Gewalttätigkeit, 1 Monat schweren Kerker. Pauerl Aloisia, Bauerstochter aus Willersdorf, Betrug,

freigesprochen. Nigler Anton, Knecht aus Eck, Betrug, 1 Monat Kerker. Nesch Franz, Knecht aus Jauner-Manzing, Betrug, 1 Monat Kerker. Nichtl Antonia, Dienstmagd aus Eck, Betrug, 1 Monat Kerker. Grubitsch Magdalena, Dienstmagd aus Eck, Betrug, 1 Monat Kerker. Binder Johanna, Bäuerin aus Eck, Betrug, 2 Monate Kerker. — Am 29. April: Wegl Maria, Dienstmagd aus Mitterndorf, Diebstahl, 14 Tage Kerker. Kuna Franz, Kleinhändler aus Gamsreith, Religionsstörung, freigesprochen. Schön Ignaz, Knecht aus Welfstrach, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Schön Barbara, Kleinhändlerin aus Krottendorf, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Lang Adalbert, Tagelöhner aus Krottendorf, Diebstahl, 3 Tage Arrest. Schmidt Anton, Sandhändler aus Wien, Diebstahl, freigesprochen. Winter Johann, Sandhändler aus Wien, Diebstahl, freigesprochen. Arletz Karl, Hauersohn aus Mitterarnsdorf, Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens, 1 Woche Arrest. Leinfellner Johanna, Tagelöhnerin aus Zwentendorf, Diebstahl, 3 Tage Arrest. Leinfellner Anton, Tagelöhner aus Zwentendorf, Diebstahl, freigesprochen. Mozer Ferdinand, Tagelöhner aus Freilung, schwere Körperbeschädigung, 4 Monate schweren Kerker. Schildböck Heinrich, Knecht aus Dachsbach, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 3 Tage Arrest.

**Krieg — im Frieden.**

Ist ein Krieg schon interessant,  
Wenn die Zeitung in der Hand  
Man verfolgt den Lauf der Schlachten  
Und die Zahl der Kaltgemachten  
Wenn mit Spannung und mit Sorgen  
Man erwartet, wie sich morgen  
Auf dem fernen Kriegsschauplatz  
Wohl entwickelt wird die Sage,  
Wie viel interessanter ist  
Nun ein Krieg, der voller List,  
Bosheit, Scharfsinn, Wichtigkeit  
Sich in nächster Näh uns deut.  
Freilich kann man da Armeen  
Nicht einander schlachten sehen,  
Braucht an der Kanonen Dröhnen  
Schaudernd nicht sein Ohr gewöhnen,  
Denn die kämpfenden Parteien  
Werden dargestellt von Zweien,  
Die von Worb und Blut und Schießen  
Aus Erfahrung wohl nichts wissen,  
Da von ihnen nur ein Jeder  
Harmlos sich befaßt mit Leder  
Und ein Wohnungswechsel ist  
Nur der Grund von jenem Zist.  
Schlau versuchen vorerst sie  
Es mit der Diplomatie  
Vor den Schranken des Gerichts —  
Aber sie erreichen nichts.  
Die Gemüter sind in Gährung  
Und es folgt die Kriegserklärung.  
Fest verammelt A das Tor,  
Willend steht der B davor  
Und nach einer Stunde schon  
Folgt die Proklamation.  
Doch der andere raschebrütend  
Eilt zum Schriftenmaler wildend,  
Dass ein zweites großs Schild  
Jenes erste ganz verhält,  
Und des leichten Sieges froh  
Murmelt er befriedigt „So,  
Jetzt ist er kaltgemacht!“  
Doch die neue Zuzchrift sacht  
In des B empörter Brust  
Wild aufs neu die Kampfeslust,  
Und ein neues Schild bald prangt,  
Wo der A sich nicht verlangt.  
Und der Schildermaler macht  
Nun ein viertes mit Bedacht,  
Und er denkt vergnügt für sich:  
„Den Profit hab doch nur ich!“

**Eingesendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

**Braut-Seide**

von 85 Kreuzern bis fl. 11.35 p. Meter in allen Farben. Franco u. schon verzollt in's Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

**Frühlingskur.**

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Zu diesem Zweck ist

**MATTONI'S  
GIESSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**

sowohl zur selbstständigen Hauskur als namentlich auch zur Vorkur für die Bäder: Carlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen.

**Günstigste Kapitalsanlage:  
Wieselburger  
Brauerei-Aktien.**

Preis pro Stück K 210. — zuzüglich laufender Zinsen.  
Letzte Dividende K 12. — = 6% Verzinsung.  
Die Wieselburger Brauerei-Aktien-Gesellschaft umfasst folgende Brauereien: Wieselburg a. E., Krems und Pottenbrunn Schloßbrauerei Kröllendorf, sämtliche in Niederösterreich.  
Zu beziehen durch die  
**Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapun & Co.**  
Wien, I. Neuer Markt 3 (Mezzanin).

**„Le Délice“**  
Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.  
Überall erhältlich. 82 52-54  
General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

**Vollste Ueberzeugung**  
Thierry's Balsam und Centifoliensalbe  
bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen und Entzündungen jeder Art, Schwachzuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abzessen und Leibschäden etc. unerreichbar wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.  
12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15.  
2 Dose Centifoliensalbe K 3.60 franco samt Kiste. — Bitte zu adressieren an: Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. Fälscher u. Wiederverkäufer von Falschitäten werden gerichtlich verfolgt.

**Kronprinzessin Stephanie-Quelle**  
**Kronendorfer**  
anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN  
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.  
Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mori Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**

**CERES - Apfelsaft.**  
Das Beste für Ihre Gesundheit!  
Ungeachtet der kostspieligen Herstellung dieses vorzüglichen, aus dem reinen Saft irischer Aepfel bestehenden Tafelgetränkens, gebe ich denselben behufs Verallgemeinerung noch  
**BILLIGER.**  
Nur echt mit Schutzmarke „Trinkender Engel“.  
**CERES-Werke, Wilh. Schicht, Ringelshain i. B.**

**Verlangen Sie**  
Illustr. Preiskurant der  
**Ideal-Glühlampen-Unternehmung**  
**HUGO POLLAK**  
WIEN, VI. Wallgasse 34  
**Billiges schönes Licht** ohne Installation und Gesab  
259 Verbrauch 1 1/4 fr. per Stunde.  
Enthält beste Alpenmilch.

**NESTLÉ'S KINDERMEHL**  
Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge.  
ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONE  
Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depot **F. BERLYAK, WIEN, I. T. Weihburggasse 27.**



Der Stolz jeder Hausfrau ist ein guter Kaffee.  
**Kathreiners Kneipp-Malzkaffee**  
sollte bei Bereitung des täglichen Kaffee-Getränkens in keinem Haushalte mehr fehlen.  
Man verlange nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“ und kaufe nie, was offen zugewogen wird.

11. 1905.  
Hartnäckiges Leiden ist Gift und Rheuma, jedoch ist es rasam, deren Heilung mit der Soltán-Salze zu versuchen. Per Flasche 2 Kronen in der Soltán-Apothek, Budapest, V., Szabadjág-tér.

**Inseraten-Abteilung.**  
**Brauntwein- Destillation**  
verbunden mit der Erzeugung alkoholreicher Erfrischung getranke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden. Für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und Verkauf wird garantiert und gründliche Manipulation durch erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenlos eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Abganges erteilt. — Respektanten belieben ihre Offerten unter „Erste Fabrikshirma 46485“ an die Annoncen-Expedition H. Dulke Nachfolger, Wien, I. Wollzeile 9, zu richten.

Nur echt mit Marke Schwan!  
  
Der schlagendste Beweis für die Ueberlegenheit von Schicht's  
**Kaliseife**  
Marke  
**„Schwan“**  
über alle Seifen der Welt ist besonders ihre unvergleichliche Waschkraft beim Waschen im kalten Wasser!  
Schicht's Kaliseife mit dem „Schwan“ ist das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- und farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien und dergl. sie gibt auch die schönste Weisswäsche und bewährt sich bei jeder Waschmethode besser wie jede andere Seife!  
**Georg Schicht, Aussig**



# Gasthaus-Eröffnungsanzeige.

Es diene dem p. t. Publikum von Zell, Waidhofen und Umgebung zur Nachricht, daß ich ergebenst Gefertigter

## Montag den 15. Mai 1905

in meinem Hause Zell-Arzberg Nr. 4 ein

# Gasthaus

eröffne und das hochgeehrte Publikum um zahlreichen Besuch bitte.

Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, meinen geehrten Gästen gute Speisen und Getränke zu verabreichen, in Folge dessen ich einem zahlreichen Besuch entgegen sehe.

Hochachtungsvoll

## Florian Preyler

Oekonomiebesitzer und Gastwirt in Zell-Arzberg.

3-1

# KUNZ

8-0182

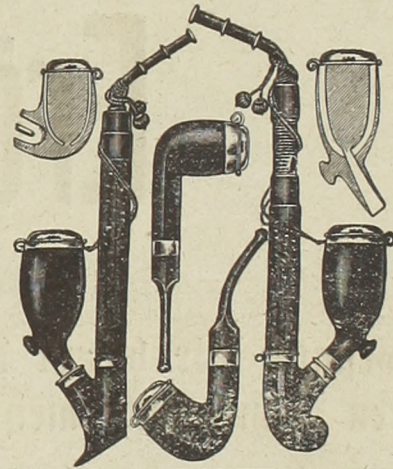
**Brüder Kunz**  
Früchte, Hafer, Kakao

feiert Triumphe. Die glänzenden Nährerfolge, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenleidenden aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K —.70. Schon 1/2 Kaffeelöffel (1 1/2 Feller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Spezerei-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien.

**Ulmer Email-Pfeife**

D. R. G. M. S. 195 249

Gebrüder Kunst, Ulm a. d. Donau.



**VORZÜGE:**

Kein Anrauchen!  
Unverwüstlich!  
Bestes kühles Rauchen!  
Elegant! Leicht!

Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Y. bei

Julius Ortner.

## Gesundheits-Hosenträger

Patent Mach \* erhältlich á

40, 65, 80, 120, 135, Seide 150, 180, Knaben 25, 35, 50, 60, Seide 90

in folgenden Verkaufsstellen:

Gmünd: G. Nigisch & Co.  
Gopprechts: S. Zeiser.  
Heidenreichstein: J. Richter.  
Hirschbach: J. Haas.  
Kirchberg: P. Prastinger.

Langegg: P. Rainz.  
Leopoldsdorf: F. Berger.  
Raabs: A. Blöchl.  
Rottenschachen: J. Schuchla.  
Schrems: G. Tomel.  
Steinbach: C. Robitschek.

Thaya: J. Hanisch.  
Vitis: A. Koller.  
Waidhofen a. d. Ybbs: J. Ortner.  
Windigsteig: M. Wotigh.  
Ybbsitz: J. Germ & Co.  
Zell a. d. Ybbs: J. Gintl.

Verkaufsstellen an anderen Orten gibt die k. k. ausschl. priv. Hosenträgerfabrik Fr. Mach, Brünn.

Marke „Bauerntröst“



erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. **Recht nur in Karton á 50, 70 und 100 Feller mit Firma Ph. Laudonbach, Schweinfurt.**

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe., A. Lughofer; Haag: P. Elfinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52-32

„Imperial“ Patent Copier-Einlage bloß einmal in 8-14 Tagen zu befeuchten.

Sensationelle Neuheit!  
An praktischem Wert unübertroffen!  
Billigstes und bestes Copier-System!

Patent Copier-Einlage  
**„IMPERIAL“**  
von Harry Douglas & Sons, London E. C.

**Gebrauchsanweisung:**

Die Copier-Einlagen werden durch Wasser gezogen, sodann in einem Gefäß genügend getränkt, dann in der Copier-Presse etwas ausgepresst, damit das überflüssige Wasser abrinne. Dieses Verfahren wird nur einmal innerhalb 8-14 Tagen wiederholt, da die Blätter infolge der chemischen Imprägnierung so lange feucht bleiben.

**Zahlreiche Atteste!**

General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn:  
Oesterr. Copier-Union, Wien, II. Leopoldsgasse 1.  
Gesetzlich geschützt! 178 6-4  
Sowohl für Hand- als auch Maschinenschrift bestens geeignet.  
Vertreter an allen Orten gesucht.

„Imperial“ Patent Copier-Einlage bloß einmal in 8-14 Tagen zu befeuchten!

**Im Kampfe ums Dasein** der Kinder zählen die besonders im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten zu den schlimmsten Feinden. Den besten Schutz gegen dieselben bietet eine rationelle Ernährung, welche bei möglichster Schonung des Magen-Darmkanales dem Organismus die zu seinem Aufbau notwendigen Nährstoffe zuführt und ihn dadurch gegen Krankheiten widerstandsfähiger macht. Außerst rationell ist die Darreichung von Kuhmilch mit Milch, welches die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis besitzt; es macht die Kuhmilch, die von der Natur nicht für den kleinen Menschen bestimmt ist, im Magen feinstöckiger gerinnbar und paßt sie so dem kindlichen Verdauungsapparate an. Durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen fördert Kuhmilch die Entwicklung des Knochen- und Muskelsystems auf das günstigste.

# DANK.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, sowie bei dem überaus schmerzlichen Verluste, welchen ich durch das Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten

## Rudolf Mayrhofer

Beamter der Theresienthaler Papierfabrik von Ellissen, Roeder & Comp. in Kematen

erlitten habe, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen herrlichen Kranz- und Blumenspenden spreche ich Allen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Insbesondere fühle ich mich verpflichtet, Herrn Dr. Matura für die liebevolle Behandlung des Dahingeshiedenen, sowie der ehrwürdigen Schwester Benildis in Gleiß für die aufopfernde Pflege und Hochwürden Herrn P. Bonifaz Hoinig in Gleiß für die tröstenden Besuche und Begleitung des Konduktes aufs Herzlichste zu danken.

Ferner sei allen Herren Beamten der Firma Ellissen, Roeder & Comp., dem Vereine der Beamten der österreichisch-ungarischen Papierfabriken, den lieben Sangesbrüdern des Verewigten; der Liederrunde Hilm, sowie den Männergesangsvereinen Rosenau-Bruckbach und Waidhofen a. d. Ybbs, den Gemeindevertretungen, dem Ausschusse der Raiffeisenkasse, sämtlichen am Leichenbegängnisse teilnehmenden Feuerwehren, sowie allen Freunden und Bekannten, die dem teuren Dahingeshiedenen die letzte Ehre erwiesen haben, aufs Herzlichste gedankt.

Hilm, am 4. Mai 1905.

**Maria Mayrhofer.**

# Eröffnungs-Anzeige.

Gestatte mir hiemit den sehr geehrten Bewohnern von Waidhofen und Umgebung und speziell den Herren Schuhmachermeistern die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit

👉 12. Mai d. J. 👈

die von Herrn Johann Schemper durch 40 Jahre betriebene

## Lederhandlung samt Schuhmacherzubehör Oberer Stadtplatz Nr. 8

unter meinem Namen wiedereröffne und unter strenger Reellität und Solidität weiterführen werde.

Gestützt auf meine langjährige und vielseitige Praxis in dieser Branche, werde ich stets bestrebt sein, meine sehr geehrten Kunden auf das Gewissenhafteste zu bedienen.

Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne

hochachtungsvollst

**Franz Zekl.**



Wer gewöhnt ist, Kakao zu trinken, prüfe im eigenen Interesse die neue Marke

**Johann Hoff's**  
**Kandol-Kakao**

welcher infolge seines geringen Fettgehaltes die Verdauung nicht stört, sondern sehr leicht verdaulich ist.

**Kandol-Kakao**

besitzt gegenüber allen anderen Kakaoarten außerdem noch den maßgebenden Vorzug, bei feinstem Wohlgeschmack weitaus billiger und wegen der Verbindung mit Malz zugleich sehr nahrhaft zu sein.

Ein Versuch mit Kandol-Kakao führt zu dessen dauernder Verwendung.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller  
» » 1/8 » 50 »

Zu haben in allen Speerei- und Colonialwarenhandlungen.

Echt nur in Paketen mit der Löwenmarke.

**IMPERIAL-FELGEN**  
**CAFFÈ**

MIT DER KRONE.

Ein Versuch damit wirkt ungeahnt zufriedenstellend.

Derselbe hat sich durch seinen Wohlgeschmack seinen Nährwerth und Ausgiebigkeit, welche er im höchsten Masse besitzt, tausende Freunde erworben.

Gut & billig, Ideal & einzig, betreff: Ruhe, Lage, Fahrverbindung, Fern-Aussicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. etc. etc.

**Hotel Belvedere Wien** III/4, Büchel 27.

200 Zimmer, 2 K. qu. w. Slaatsbahnhofe Südbahnhof, am reizend. - grossen Stadtbahnhof, Arsenal, el. Tramway, dem Maria Josefa Park

Seit 31 Jahren

**Erste Marke**

Jahresproduktion 61.000 Fahrräder.

**Premier**

Kataloge gratis und franko.

**Premierfahrradwerke**

EGER i. B. 152 15-4

Coventry, Nürnberg-Doos.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais.-königl. Hof-Steinmetzmeister

**EDUARD HAUSER**

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG

VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

**Geschäftsveränderungs-Anzeige.**

Ergebenst Gefertigte gebe meinen P. T. Kunden bekannt, daß sich vom 1. Mai d. J. an mein

**Friseur- u. Raseurgeschäft**

am **Hohen Markt Nr. 19** befindet.

Bitte daher meine geehrten Kunden, mir auch im neuen Lokale das mir bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

**Johanna Schmitt.**

207 2-2

**Jch**

tenne für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife als die altbewährte

**Bergmann's Piliemilchseife**

(Marke: 2 Bergmänner)

112 26-4

von **Bergmann & Co, Tetschen a. E.**

Vorzüglich à Stück 80 Heller bei H. Frank in Waidhofen.

**Anzeige.** Verkauf der an Josef Kerbler übergebenen Konkursmasse des Josef Schmirl in Böhlerwerk.

Ab Montag den 8. Mai gelangen sämtliche Waren aus der Konkursmasse des J. Schmirl in Böhlerwerk Nr. 54, wie Spezereiwaren, Schnittwaren, Weiß-, Wirk- und Kurzwaren, Wäsche, Herren- und Knabenanzüge, Strohhüte, Lodenhüte, Schuhe, Email- und PorzellanGeschirr etc. etc. zu staunend tief herabgesetzten Preisen partienweise, sowie auch einzeln zum Verkaufe gegen sofortige Barzahlung.

**Josef Kerbler.**

**Lokalveränderung.**

Jch beehre mich, den P. T. Bewohnern von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs bekanntzugeben, daß ich das

**Friseurgeschäft**

Hoher Markt, verlegt habe.

Daselbe befindet sich ab 1. Mai 1905

**Unterer Stadtplatz Nr. 26**

(vis-à-vis dem Rathause).

Hochachtungsvoll

**Alois Reitingner.**

205 3-2

**Hausverkauf.** 192 5-3

Ein Haus mit langjährig betriebnem, gutgehendem

**Schlossergeschäft**

auf gutem Posten in Waidhofen a. d. Ybbs ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Pl.

# Dank und Anempfehlung.

Ich beehre mich meinen P. T. Kunden hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich ab

**1. Mai 1905**

meine

## Mehl- und Produktenhandlung

an die Firma H. Jagersberger & Co, Kunstmühlen, Dampfbäckerei und Teigwarenfabrik pachtweise überlasse.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir allen meinen hochgeehrten Kunden für das mir durch so viele Jahre in reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, dieses auch auf meine Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

**Karl Leutner.**

Anknüpfend an die obige Mitteilung erlauben wir uns dem hochgeehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß wir vom

**1. Mai d. J.**

an die von Herrn Karl Leutner am Freisingerberge hier geführte

## Mehl- und Produktenhandlung

übernommen haben und für unsere eigene Rechnung in der bisherigen Weise fortführen werden.

Von dem aufrichtigen Bestreben geleitet, die vollste Zufriedenheit der verehrten Kunden zu erhalten und zu erwerben, bitten wir die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß wir in unserem Geschäfte nur wirklich gute Waren führen werden. Gestützt hierauf, bitten wir angelegentlichst, das unserem geehrten Vorgänger geschenkte Vertrauen auch uns gütigst zuzuwenden.

Mit aller Hochachtung zeichnen sich

ergebenst

**H. Jagersberger & Co.**

Waidhofener Kunstmühlen, Dampfbäckerei und Teigwarenfabrik.

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 Kr.,

Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,

Keil's Bodenwische 45 Kr.,

Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

**J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.**

# Lokalveränderung.

Beehre mich, einem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher Hoher Markt Nr. 13 bestandene

## Seifen-, Kerzen- & Parfümeriewaren-Geschäft

mit heutigem Tage in das Haus

**Oberer Stadtplatz Nr. 14**

verlegt habe.

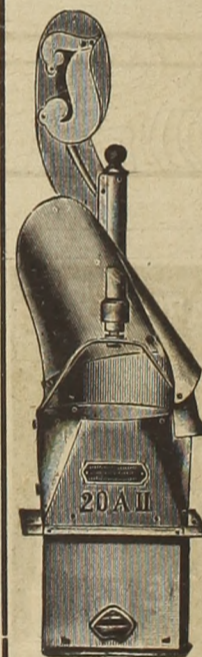
Anlässlich dieser Veränderung erlaube ich mir, meinen sehr geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank abzustatten und bitte, mir dasselbe auch im neuen Lokale zu bewahren.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. April 1905.

Hochachtungsvoll

**Hans Frank.**

## Johns pat. Schornstein-Aufsatz



189 10-2  
wird von uns seit nahezu 10 Jahren als Spezialität gebaut. Die bisher von keinem anderen Fabrikate erreichte Leistungsfähigkeit unseres Aufsatzes in der sicheren Beseitigung von Rauchbelästigung und der Erzielung rationeller Lüftung wird am schlagendsten dadurch anerkannt, daß unser Aufsatz heute auf der ganzen Welt verbreitet ist, daß unser Umsatz mit mehr als 220.000 Stück größer ist, als der aller Konkurrenzfabrikate zusammen genommen und daß unser Aufsatz von Hunderten von Imitatoren nachgeahmt wird. Wenn Sie Wert darauf legen, unser bewährtes Original-Fabrikat zu erhalten, dann achten Sie scharf darauf, daß unser Aufsatz an seiner Fahne ein deutlich sichtbares „J“ trägt, und daß jeder Aufsatz mit dem Warenzeichen „Schmetterling“ versehen ist. Aechten Sie auf die Führung des Aufsatzes. Die Führung unseres Aufsatzes ist von einer Schmierbüchse umkleidet, die es ermöglicht, daß der Aufsatz geschmiert werden kann. Nötig ist dies bei unserem Aufsatz indessen nicht; es ist dies ein wesentlicher Vorteil gegenüber jenen Aufsätzen, die geschmiert werden müssen.

Außer vor Nachahmungen warnen wir Sie daher auch vor Aufsätzen mit komplizierter Führung und Lagerung! Auf dem Schornsteine hat nur das Einfachste Bestand, weil niemand sich später darum kümmert. Für sehr unzweckmäßig halten wir nach unseren jahrzehntelangen Erfahrungen Aufsätze, deren Konstruktion eine Schmierung erfordert oder zu deren Lagerung Kugeln verwendet werden.

J. A. JOHN, A.-G., Wien, IV/1,

Frankenberggasse 8. 1/6.

## ATELIER

für

feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuck etc.

von

**KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen erweiterter Konzession

— WIEN VII, —

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hotel „zum goldenen Löwen“ zu sprechen.

# Aufklärung!

195 P - 3

Dem geehrten Publikum der Umgebung von Waidhofen a. d. Ybbs bringe zur gefälligen Kenntnis, daß das von böswilliger Seite ausgestreute Gerücht, ich hätte die fotograf. Ateliers in Waidhofen a. d. Ybbs und Weyer a. d. Enns verpachtet oder verkauft, gänzlich **unwahr** ist. Ich führe dieselben seit dem Tode meines Mannes **ununterbrochen** selbständig weiter und werde stets bestrebt sein, meinen geehrten Kunden das Beste zu bieten, um so das alte Renommee des Geschäftes auf gleicher Höhe zu erhalten.

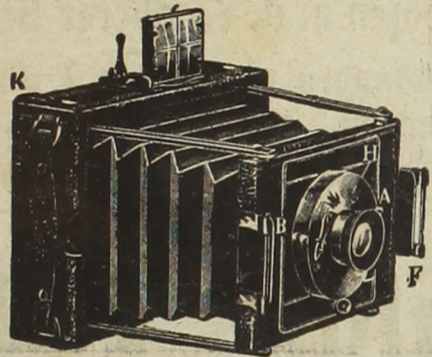
Mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren und mich mit geschätzten Aufträgen recht zahlreich zu beehren, zeichne

hochachtungsvoll

**Anna Schnell.**

Vom 7. Mai an finden alle Aufnahmen nur im Atelier am Graben statt.

## Ernemann Cameras



### Velocam

für Platten 9 x 12 cm.

**Ideal-Taschen-Klapp-Camera**  
für Alpinisten, Radfahrer und Touristen.

Compl. K 69.—

Diese Camera ist bei grösster Solidität und Stabilität in den denkbar kleinsten Massen gehalten, 15 x 11,5 x 4 cm, kann also bequem in der Tasche getragen werden, ohne dass das Gewicht, welches nur 520 Gramm beträgt, überhaupt gemerkt wird. Zur Camera gehören kleine leichte Metallkassetten von 3 mm Dicke, von denen man beliebig viele mit sich führen kann. Die Camera ist mit dauerhaftem schwarzen Bezug versehen, besitzt Metall-Zentral-Verschluss und Pariser Doppelobjektiv, 2 Bodenmutter, Mattscheibe und Lederbalg. — Ein einziger Handgriff genügt, um die Camera gebrauchsfertig zu machen.

Unsere Cameras erhielten den ersten Staatspreis.

Kein Camera-kauf vor Durchsicht unserer hochinteressanten Katalog-Serie (kostenloser Versand).

**Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.**

Vertreter für Oesterreich-Ungarn: Karl Seib, Wien, Grillparzerstrasse 5.

**Deutsche Meisterwerke**

# Geschäftsanzeige.

Dem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung diene zur geneigten Nachricht, daß ich ergebenst Gefertigter

vom 13. Mai 1905

das im Hause Nr. 13 am Hohen Markt schon seit vielen Jahren bestehende

## Kerzen-, Seifen- und Parfümerie - Geschäft

unter meinem Namen weiterführe und stets bestrebt sein werde, mir das Vertrauen der hochgeehrten Kunden zu erwerben und durch Führung der besten Waren zu mäßigen Preisen zu erhalten.

Hochachtend

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1905.

**A. Lindenhofcr.**

## Behördl. bew. Bureau für Militär-Angelegenheiten Heinrich Schanil

Wien, VI., Gumpendorferstrasse 91.

Fachmännische Erteilung von Ratschlägen und Auskünften in sämtlichen Militär-Angelegenheiten, sowie Verfassung und Ueberreichung diesbezüglicher Gesuche.

Militär-Versicherungs-Prospekte gratis und franko.

2

festes ist, daß es kein besseres und wirksameres Mittel gegen Schuppen und Haarausfall, sowie kein erfrischenderes Kopfwasser gibt, als der weltberühmte

**Bergmann's Original-Shampooing-Bay-Rum**  
(Marke: 2 Bergmänner)

von Bergmann & Co., Teischn a. E. welcher bekanntlich die älteste und beste Bay-Rum Marke ist. Vorrätig in Flaschen à 2 Kronen in den meisten Apotheken, Droguerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften.

**GEGEN GERINGE Monatszahlungen**

**Musik-Werke**  
Polyphone selbstspielend, sowie Drehinstrumente, alle Arten Zithern und Saiteninstr. Violinen, Mandolinen etc.

**Grammophone** garantiert echt, neueste Typen mit Trompetenarm Automaten mit Geldeinwurf

**Phonographen** Meisterwerke der Feinmechanik, mit Hartgusswalzen, auch für eigene Aufnahmen!

**Photographische Apparate**  
nur bekannte Marken. Goetz, Volgländer, Lloyd, Kodak etc., modernste Typen unter voller Garantie. Alle Bedarfsartikel. Anleitung für Anfänger.

**Goetz' Trieder-Binocles** Jagd-, Theater- und Reisegläser, Feldstecher, Armeey- u. Ziel-Fernrohre. Grösst. Gesichtsfeld

**Höchste Lichtstärke**

**Bial & Freund, Wien XIII/1**  
Illustr. Preisb. No. 679 über Musikwerke, 1. Aufl. u. frei  
Illustr. Preisb. No. 679 C. üb. photogr. Appar. 1. Aufl. u. frei

Vertreter gesucht!

**Hervorragend leistungsfähige Emailgeschirr - Fabrik**

beabsichtigt in Waidhofen a. d. Ybbs eine Verkaufsstelle zu errichten und sucht zu diesem Zwecke mit einer solventen Firma, die sich dem Vertriebe dieses Artikels widmen will, in Verbindung zu treten.

Gefällige Anträge werden unter „H. K. 427“ an die Annonzen-Expedition H. Schalek, Wien I. Wollzeile II, erbeten. 212 2-1

**Patentirte selbsttätige Bespritzungs-Apparate**

**„Syphonia“**  
für Weingärten, für Hopfen-Pflanzungen, zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs zc.

**Selbsttätige, tragbare Spritzen, auch mit Kupferkessel**, für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit mit und ohne Petroleum-Mischapparat und selbsttätige fahrbare Spritzen für 60 und 100 Liter Füllung fabrizieren und liefern als Spezialität

**PH. MAYFARTH & Co.**  
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Spezialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen  
**WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.**  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben  
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse Nr. 120.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär und Zivilbauämter Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

# Kronsteiner's Neue EMAIL-FAÇADE-FARBE

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, doch porös, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc und Gegenstände aller Art.

Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer! — Erfolg überraschend!

Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstriche gleich, v. 12 Kreuzer per Kg. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

## Herrenkleider

Wäsche und Schuhe zu verkaufen, neue und getragene, für kleine, schwächliche Figur. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

## Haus zu verkaufen

mit 19 3/4 Joch Grund, 20 Minuten vom Bahnhof Rosenau, um 6000 fl. mit 3000 fl. Anzahlung. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 198 3-3

## Das Haus Wienerstraße Nr. 7

in Waidhofen a. d. Ybbs ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu jedem Geschäft geeignet. Auskunft erteilt Ignaz Hackl, Waidhofen. 201 3-3

## In der Leigwarenfabrik

von H. Jagersberger & Co. finden Mädchen Beschäftigung. — Auch werden dort zwei Lehrlinge aufgenommen. 216 2-1

## 33 Meter hölzernes Gartengitter

samt Türe, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Postleinerstraße Nr. 7. 218 1-1

## Zwei Lehrburschen

werden gegen Bezahlung aufgenommen. Rasiermesserfabrik Josef Blumentritt, Waidhofen a. d. Ybbs. 214 3-1

## 2 Sommerwohnungen

auf Gut Mirenaa bei Opponitz zu vermieten. 215 1-1

2 Zimmer, Küche; 1 Zimmer, Kabinett, großer Vorraum, Küche Alles möbliert, Bettwäsche, Servier, Küchengeräte. Ausgezeichnetes Wasser, großer Garten. Preis je 300 Kronen. Näheres Auskunft beim Besitzer, Wien, XIX., Aussichtsweg 17.

## Geschäftsanzeige.

Ergebnis Gefertigter erlaubt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, daß er am 25. März 1905 in Waidhofen a. d. Ybbs

## Graben Nr. 12

(Kochmannhaus) ein

# Herrenkleidermacher-Geschäft

eröffnet hat und werden in demselben alle Arten von Herren-garderobe zur Anfertigung übernommen.

Ich werde bestrebt sein, allen Anforderungen des P. T. Publikums auf das Genaueste bei soliden Preisen nachzukommen.

Reparaturen werden jederzeit entgegengenommen.

Um gültige Aufträge und freundliches Wohlwollen bittend, zeichne hochachtungsvoll

Karl Langer  
Herrenkleidermacher.

Schutzmarke: „Anker“

## Liniment. Capsici comp.,

### Erst für Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 fl. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Ein im Jahre 1903 auf eigenem Grunde ganz neuerbautes

## Haus

mit einem Stockwerke, 3 schönen Zimmern, 2 Kitchens, 1 Kabinett, 1 Keller, 2 Speise-, 1 Waschk- und Brunnentube und 1 Holzlage, in einer schönen Gebirgsgegend im Ennstale, 100 Meter von der Pfarrkirche und 500 Meter vom Bahnhof entfernt gelegen, samt der Ackerparzelle, worauf es erbaut, im Ausmaße von 66 a 39 m<sup>2</sup> = 1 Joch 245 Qu.-M.; für Sommerfrische besonders und als Geschäftshaus, als Gasthaus oder für Handwerker jeder Art und Kaufleute geeignet; ist entweder allein oder samt einem demselben Besitzer gehörigen Bauerngute, bestehend aus gutem, geräumigem Haus und Wirtschaftsgebäuden, 5 ha 41 a 73 m<sup>2</sup> = 9 Joch 660 Qu.-M. Acker, 88 a 69 m<sup>2</sup> = 1 Joch 865 Qu.-M. Wiesen, 73 a 69 m<sup>2</sup> = 1 Joch 448 Qu.-M. Gärten mit über 200 schönen vollständig tragfähigen Obstbäumen, und einem ledigen Grundstücke (Wald und Wiesen) im Ausmaße von 15 ha 71 a 5 m<sup>2</sup> = 27 Joch 475 Qu.-M. unter sehr günstigen Bedingungen recht preiswürdig zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich wegen näherer Auskunft an Anton Gschaidler in Klein-Reifling Nr. 63 wenden.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

## Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Versteifung, Kollischmerzen, Herzklopfen, Schilffloßigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Milz u. Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines traurigen Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fliehen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Poststein, Windischgarsten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Ver Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

# Bernstein-Fussboden-Lack

per 1 Kg.-Dose K 1.50

bei 204 3-2

## August Lughofer.

# Zahntechnisches Atelier

(Johann Werchlawski) beh. autor. Pächter:

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

# Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Goumenplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.



Der wohl-schmeckendste und gesündeste Kaffeezusatz ist

## Adolf J. Titze's Kaiserkaffee-Zusatz

Schutzmarke Pöstlingberg, erzeugt aus feinsten süßen Lössen.

Magenschmerzen, Uebelkeiten, Brechreiz, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Sodbrennen, krampfartige und nervöse Zustände verursachen, wenn sie vernachlässigt werden, grosse Beschwerden. Aerztliche Anerkennungen und 60.000 Dankschreiben empfehlen in solchen Fällen Fellers Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsa-Pillen“, 1 Rolle (6 Schachteln) K 4.—, und das von E. V. Feller in Stubica, Elsaplatz, Kroatien, 12 kleine oder 6 Doppelflaschen um K 5.— zu beziehen. Fellers Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke

# Feller-Elsa-Fluid